Jahresbericht 2021

Sub – Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e.V.

sub

Zentrum&Café
Beratung
Sexuelle Gesundheit
Strong!

Seite 03 → Geschäftsführung
Seite 04 → Die Beratungsangebote im Überblick
Seite 05 → Psychosoziale Beratung
Seite 10 → Ehrenamtliche Beratungsangebote
Seite 10 Beratung am Abend
Seite 11 → Geflüchtetenberatung Refugees@Sub
Seite 14 → Fachstelle Fortbildungen
Seite 16 → Fachstelle Sexuelle Gesundheit
Seite 16 Prävention & Test
Seite 22 Chemsex Beratung
Seite 27 → Strong! LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt
Seite 37 → Ehrenamtliches Zentrum
Seite 37 Freizeitgruppen
Seite 38 Gruppen aus der LGBTIQ* Community
Seite 39 Selbsthilfegruppen
Seite 39 Veranstaltungen
Seite 42 Veranstaltungen
Seite 41 → Pressebericht
Seite 42 → Sub IT
Seite 45 → Danksagungen
Seite 46 → Impressum

Geschäftsführung

Leider hatte uns die Covid-19 Pandemie auch dieses Jahr voll im Griff. Gerade unser Abendbetrieb hat sehr unter den Schutzmaßnahmen gelitten. Im Café durften sich abgesehen vom Lockdown nur eine begrenzte Anzahl an Gästen aufhalten. Die Gruppenräume waren ebenfalls nur sehr eingeschränkt nutzbar. Auch das Hans-Sachs-Straßenfest musste noch einmal ausfallen, weil keine größeren Veranstaltungen umgesetzt werden durften. Unsere Beratungsangebote liefen durchgehend und – abgesehen von den nötigen Hygienemaßnahmen – normal weiter. Man könnte fast sagen, wir haben uns langsam mit der Situation arrangiert. Die Herausforderungen, die Corona an uns alle stellt sind dennoch groß. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass es im nächsten Jahr besser wird!

Danksagung

Ein herzlicher Dank geht an unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die alles getan haben, um den Betrieb am Laufen zu halten. Meinen hauptamtlichen Kolleg*innen danke ich für ihre Arbeit, die ausführlich in diesem Jahresbericht dargestellt ist. Namentlich möchte ich Christoph Auer (Buchhaltung) und Michael Altenbuchner (Verwaltung) danken, die im Hintergrund tätig waren und in diesem Bericht sonst nicht erwähnt werden. Mein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Vorständen Markus Fischer, Richard Myers, Vilmos Veress, Lars Fröhlich und Giovanni Saltarelli. Außerdem möchte ich mich herzlich bei Jörg Garstka und René Kosmider für Ihr großes Engagement der letzten Jahre bedanken. Sie sind 2021 als Vorstände ausgeschieden. Wir wollen auch Silke und Ottmar Lerche herzlich danken.

Wir wollen auch Silke und Ottmar Lerche herzlich danken. Durch die Veräußerung der Kunstreihe »Hypertrophäen« ihres verstorbenen Bruders Bertram konnten 10.000 Euro gesammelt werden, die dem Sub und der Münchner Regenbogenstiftung zugutekamen. Die Hypertrophäen wurden als Ausstellung im Sub gezeigt. Die Vernissage zur Ausstellung war parallel die Premiere des Kunstinterviews von Kamil Lippa mit Silke Lerche. Vielen Dank! Es war ein schönes Projekt, das viele Menschen zusammengebracht hat. Im Vorfeld haben wir vereinbart, dass die Spende spezifisch für den Ausbau des Streaming-Equipment des Sub verwendet werden soll. Gerade während der Pandemie zeigte sich wie wichtig es ist Veranstaltungen zu streamen für die geeignete Technik gebraucht wird.

LGBTI Förderungen vom Land Bayern

In diesem Jahr entstand neben unserer LGBTIQ*-Fachstelle Strong! gegen Diskriminierung und Gewalt ein weiteres Angebot, an dem wir beteiligt sind. Das Land Bayern hat den gemeinsamen Antrag von LeTRa, Trans*Inter*Beratungsstelle, Fliederlich (Nürnberg) und Sub angenommen und ein bayernweites Fortbildungsangebot geschaffen. Ziel ist es Fachkräfte und Einrichtungen rund um die Themen LGBTIQ* fortzubilden und somit wichtige Multiplikatoren zu schulen, die ihr Wissen und ihre Haltung weitertragen und in Bayern dadurch Akzeptanz fördern. Dafür wurden Geldmitte bereitgestellt, die ein bayernweites Fortbildungsangebot in Kooperation der vier Stellen ermöglichen. Offizieller Start war im August 2021 – zunächst ging es darum ein adäquates Angebote für Bayern zu konzeptionieren. Im November startete das vierköpfige Team dann mit einem Fachtag, zu dem sich über 200 Personen anmelden wollten – 80 Teilnehmende waren geplant. Dieses neue Angebot schließt eine wichtige Lücke in der bayernweiten Versorgung von Organisationen und Fachstellen, die offensichtlich einen großen Bedarf an Fortbildungen zu LGBTIQ*-Themen haben.

Personal

Refugees@Sub – Beratung für Geflüchtete

Im Team der Geflüchtetenberatung ging Annika Wegener (vormals Brose-Görl) zum Ende Juni in den Mutterschutz. Die Stelle konnten wir ohne Unterbrechung besetzten: Yury Sigirev kam nach seiner Weiterbildung wieder zurück ins Sub und berät und unterstützt gemeinsam mit Luca Mühlmeier geflüchtete Menschen.

Bayernweite LGBTIQ*Fortbildungen

Für die neue oben bereits beschriebene Förderung konnten wir Andreas Maier gewinnen, der schon einmal zwei Jahre in der Geflüchtetenberatung im Sub tätig war. Das vierköpfige Team für die bayernweiten Fortbildungen setzt sich neben Andreas Maier aus Dr. Claudia Krell (LeTRa), Quentin Rothammer (TIB) und JJ Herdegen (Fliederlich) zusammen. Die bayernweiten Fortbildungen erweitern unsere Fachstelle Fortbildungen, die bisher mit nur Uli Fuchshuber (Fortbildungen für gleichgeschlrechtliche Lebensweisen für die LH München) besetzt war.

Koordination Ehrenamt & Veranstaltungen

Andreas Langhammer hat zum Jahresende gekündigt und verlässt uns Anfang 2022. Wie danken ihm herzlich für sein Engagement und seine Arbeit im Sub. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass das Sub an einigen neuen Formaten beteiligt war. So z.B. beim Festival Kunst im Quadrat auf der Theresienwiese, das als eine der kleinen coronabedingten Alternativen zum Oktoberfest im Zusammenhang von »Sommer in der Stadt« genehmigt wurde. Auch den Bereich Streaming von Veranstaltungen, der nicht mehr wegzudenken ist, hat er wesentlich mitgestaltet.

Dr. Kai Kundrath
Geschäftsführer Sub e.V.

—

Die Beratungsangebote im Überblick

In den letzten Jahren sind die Beratungsangebote des Sub immer weiter gewachsen. Die hauptamtlichen Angebote sind die psychosoziale Beratung bestehend aus einem multidisziplinären Team von (Sozial-)Pädagogen und Psychologen, die Refugee Beratung und die LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt Strong! mit einem bayernweiten Beratungsangebot. Außerdem bietet die Fachstelle Sexuelle Gesundheit Beratung zu den Themen Test und Prävention sowie Chemsex. Ebenfalls wird das Fortbildungsangebot von hauptamtlichen Beratern angeboten, viele (Selbsthilfe-)Gruppenangebote betreut und unterschiedliche Projekte organisiert.

Die Beratung am Abend wird von neun ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, die jeweils montags bis freitags von 19 bis 22 Uhr telefonisch (089 19 446) oder persönlich im Sub-Zentrum, Müllerstraße 14, für Beratungen ohne Anmeldung zur Verfügung stehen. Ebenfalls werden ehrenamtlich Rechtsberatung, Hartz 4 Beratung und Coaching im Sub regelmäßig angeboten.

GRAFIK

Beratungsangebote im Sub

Hauptamtlich

- Psychosoziale Beratung
- Refugee Beratung
- Fachstelle Fortbildungen
- Strong! Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

Fachstelle Sexuelle Gesundheit

- ChemSex Beratung
- Prävention & Test

Ehrenamtlich

- Beratung am Abend
- Hartz 4 Beratung
- Coaching
- Rechts-beratung

www.subonline.org

Psychosoziale Beratung

Die Beratungsstelle für schwule und bisexuelle Männer* gliedert sich organisatorisch in zwei Arbeitsbereiche: die Tagesberatung und die Beratung am Abend.

Die Tagesberatung

wird von vier hauptamtlichen Mitarbeiter*innen (verteilt auf ca. 2 Stellen) getragen, die in den Räumen der Beratungsstelle in der Müllerstraße 14b Rgb. Beratungsgespräche in der Regel nach vorheriger telefonischer Anmeldung (089 856 34 64 – 24) anbieten.

Die Beratung am Abend

wird von neun ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, die jeweils montags bis freitags von 19 bis 22 Uhr telefonisch (089 19 446) oder persönlich im Sub-Zentrum, Müllerstraße 14, für Beratungen ohne Anmeldung zur Verfügung stehen.

Kooperation

Die psychosoziale Beratung kooperiert eng mit den weiteren Angeboten des Sub e.V. sowie den Einrichtungen der LGBTIQ*Community Münchens (etwa der Lesbenberatungsstelle LeTRa, der Münchner Aids-Hilfe, der Trans*Inter*Beratungsstelle, rosa Alter oder der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI*) und mit den relevanten Institutionen des Gesundheits- bzw. psychosozialen Versorgungssystems, sowie den für die Geflüchtetenarbeit relevanten Einrichtungen.

Wir sind Mitglied im »Landesarbeitskreis für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern (LAK)«.

Das Jahr 2021

2021 wurde dann in seiner Gänze auch ein Corona-Jahr – das hätten wir am Jahresanfang nicht so gedacht. Wir haben natürlich gemerkt, dass wir mit den Einschränkungen für unsere Klient_innen und für uns souveräner umgingen, allerdings sind die pandemiebezogenen Belastungen noch weiter gestiegen: Angst und Unsicherheit vieler Klient_innen, Einsamkeit, soziale Spannungen, das Hadern mit dem Thema der Covid-Imfpung, gestiegener Alkohol- und Drogenmissbrauch. Auch 2021 wurden die sozialen Netzwerke unserer Klient*innen auf die Probe gestellt – und manche Verbindungen zerrissen unter den pandemiebezogenen Belastungen. Menschen in prekären Situationen, die wenig Ressourcen besitzen, litten unter den Einschränkungen natürlich vermehrt – hier auch besonders unsere Klient*innen mit Fluchterfahrung.
Die Pandemie richtete ein Vergrößerungsglas auf die Herausforderungen und Sorgen der Menschen, so dass sie für manche überwältigend schienen. Wir haben nach Kräften versucht, unsere Angebote vollständig aufrecht zu erhalten, was sich insbesondere bei den Gruppenangeboten als schwierig erwies. Es zeigte sich erneut, dass das Café des Sub auch für unsere Klient*innen und Gruppenteilnehmer*innen organisatorisch und sozial ein wichtiger Faktor ist. Dass das Café an vielen Tagen immer wieder geschlossen bleiben musste, war auch für unsere Klient*innen sehr belastend.

Video-Klientengespräche sind weiterhin ein Angebot, für das wir in dieser Zeit sehr dankbar waren und sind. Auch die Möglichkeit, unsere Veranstaltungen wie die Männer*akademie als Online-Stream abzuhalten war eine gute Lösung - hier unser herzlicher Dank an unsere Kollegen Andi Langhammer und Richard Myers für ihre kräftige und konstante Unterstützung beim Streamen.

Wir waren, sind und bleiben eine im besten Sinne parteiliche Einrichtung zur Unterstützung von schwulen und bisexuellen Männern* und trans* Männern, deren Freunden und Angehörigen. Im Lauf der Jahre kamen aber auch immer neue Aufgaben hinzu, die immer mehr an Bedeutung gewinnen: Fortbildungsaufgaben für soziale Einrichtungen der Stadt München und dem bayerischen Umland, Vorträge und Diskussionen für schwule, bisexuelle und andere Männer zu verschiedensten gesundheitlichen, psychosozialen oder gesellschaftspolitischen Themen, Unterstützung ehrenamtlicher Projekte und Gruppen, die schon erwähnte Arbeit mit schwulen und bisexuellen Geflüchteten und vieles mehr. Die Beratungsstelle für schwule und bisexuelle Männer* leistet zusammengefasst weiterhin einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Versorgung der Stadt München, und wir sind froh, dass wir für schwule und bisexuelle Männer* und trans* Männer die qualitativ fundierten Dienstleistungen anbieten können, die sie verdienen.

Das Angebot der psychosozialen Beratung

Wir verstehen unsere Arbeit als »parteilich« im Sinne der Interessensvertretung des schwulen Einzelnen sowie des Kollektivs und unser Ziel ist es, das von uns erarbeitete Wissen über die Lebensbedingungen schwuler Männer* der Community zu vermitteln. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auch weiterhin auf unserer psychosozialen Arbeit.

Das Spektrum der angebotenen Leistungen umfasst:
U.a. Dienstleistungen für schwule und bisexuelle Männer* und trans* Männer und deren Angehörige:
Einzelberatung, Paarberatung, Betreuungen, Gruppen, Wochenendveranstaltungen, Therapieberatung und –vermittlung, Stellungnahmen, Beantwortung von Anfragen, Angehörigenarbeit, Rechtsberatung, in Einzelfällen therapeutische Behandlungsformen für Klienten, die keinen Versicherungsschutz haben oder wegen der Schwere ihrer Störungen nicht in das klassische Versorgungssystem vermittelbar sind.

Dienstleistungen für die schwule Community:
Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Informationsmaterialien, Unterstützung von Community-Projekten wie z.B. den IDAHoBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit), Unterstützung von schwulen Gruppen und Einrichtungen (z.B. Supervision).

Tätigkeiten für die (Fach-)Öffentlichkeit:
Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen insbesondere für soziale und sonstige Einrichtungen der LH München, Vorträge, Medienkontakte, Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten, aktive Vernetzung von Einrichtungen, Organisation eines regelmäßigen Psychotherapeut*innentreffens.

Die Mitarbeiter*innen der psychosozialen Beratung sind:

- Thomas Fraunholz
Diplom-Sozialpädagoge, Diplom-Sozialökonom

—

- Ulrich Fuchshuber
Diplom-Sozialpädagoge, Suchttherapeut (VDR)

—

- Andreas Görg
Diplom-Pädagoge, Systemischer Therapeut

—

- Christopher Knoll
Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut

Einzel- und Paarberatung von schwulen, bisexuellen und queeren Männern* und trans* Männern

Die Einzel- und Paarberatung ist der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. In Zeiten von Corona stellte es uns immer wieder vor Herausforderungen, das Setting so zu gestalten, dass der Beratungsprozess möglichst wenig gestört wird. Wir haben in der Regel die Beratungen in unseren Gruppenräumen oder per Videochat durchgeführt, was sich erfreulicherweise unproblematischer als erwartet gestaltete. Wir sind mit unserem Beratungsangeboten soweit etabliert in der Versorgungslandschaft der Stadt München, dass die Ratsuchenden in der Regel zielgerichtet zu uns kommen. Sehr viele Klienten*innen werden von Ärzt*innen oder Therapeut*innen bzw. anderen Einrichtungen an uns verwiesen, viele kommen auch als Reaktion auf Veröffentlichungen über uns, sei es in den schwulen Medien, oder über Informationen im Zentrum. Es sind zumeist individuelle Konflikte unterschiedlichster Art, die die Klient*innen, ob einzeln oder mit ihren Lebenspartner*innen, klären möchten. Mit jeder Person wird dann ein individuell passender Rahmen für die Beratung vereinbart. Das geht von Einzelgesprächen (meist Vermittlungsgespräche) bis hin zu – in Einzelfällen – längeren Gesprächsreihen. Die Beratungsarbeit des Teams wird in Intervisionen und Supervisionen reflektiert. Im Schnitt ergeben sich pro persönlich Ratsuchenden 4,3 Beratungskontakte, etwas mehr als im vergangenen Jahr (3,7). Einen Grund für die Steigerung der Beratungsintensität sehen wir auch in einer Zunahme prekärer Situationen, mit denen sich unsere Klient*innen konfrontiert sehen. Ursache hierfür sind Veränderungen der gesellschaftlichen Bedingungen, die mitunter zu existenzbedrohenden Problemen führen.

Jugendarbeit

Dass der Schwerpunkt Jugendarbeit weiterhin ein wichtiger ist, hat die Studie »Da bleibt noch viel zu tun…!« der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen von 2011 gezeigt. Bei dieser Studie wurden Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zur Situation von lesbischen, schwulen und Transgender-Kindern und Jugendlichen und deren Eltern befragt und es hat sich leider gezeigt, dass das Thema oft vernachlässigt wird.

Durch die Leitlinien des Stadtjugendamtes der Landeshauptstadt München, bei deren Erstellung u.a. auch die Beratungsstelle des Sub e.V. beteiligt war, werden nun explizit alle LGBTIQ*-Jugendlichen berücksichtigt, um Benachteiligungen zu erkennen und so weit wie möglich abzubauen.

Mittlerweile werden immer mehr Fachkräfte, auch speziell von Jugend-hilfeeinrichtungen, von unserer Fachstelle für Fortbildungen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen geschult. Das Interesse ist weiterhin groß und die Einrichtungen erhalten nach Erfüllung aller weiteren Kriterien (z.B. Auslegen von Material zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen, Infoabende etc.) ein Zertifikat, welches bestätigt, dass es sich bei dieser Einrichtung um eine LGBTIQ*-freundliche Einrichtung handelt.

Patenprojekt für schwule, bisexuelle und queere Männer* und trans* Männer

Schwule Männer* im hohen Alter, schwule Männer* mit einer Behinderung und schwule Männer* in Armut oder mit anderen erheblichen Einschränkungen haben es meist schwer, soziale Kontakte zu anderen schwulen Männern* zu knüpfen oder aufrecht zu erhalten. Hier besteht dann die Gefahr der Isolation innerhalb der Community oder auch der Verlust sozialer Kontakte allgemein. Mit der Unterstützung von ehrenamtlich arbeitenden schwulen Männern* der Beratungsstelle können Kontakte zu anderen schwulen Männern* wieder ermöglicht und die Lebensqualität kann wieder entscheidend verbessert werden.

Die von den Mitarbeitenden der Sub-Beratungsstelle eingewiesenen Helfer*innen bieten ihren Klient*innen an, sie zuhause oder im Krankenhaus zu besuchen oder in die schwule Szene zu begleiten. Sie organisieren auf Wunsch Ausflüge ins Grüne, einen Besuch ins Kino oder in ein Konzert und vieles mehr.

Bedingt durch die Coronamaßnahmen waren die Treffen in diesem Jahr sehr erschwert oder ganz unmöglich geworden. Neuvermittlungen wurden aus entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen nicht durchgeführt.

Das Patenprojekt würde sich über Bewerbungen für die ehrenamtliche Mitarbeit als Paten freuen.

Die Männer*akademie

Auch wenn die gesamte westliche Welt (und noch ein gutes Stück der restlichen Welt) patriarchal strukturiert ist, so ist es doch eigentümlich schwierig, sich als Mann* über genuine Männerthemen zu informieren und auszutauschen. Das mag einer der Gründe sein, warum sich die Männer*akademie auch 2020 trotz Pandemie eines ungebrochen großen Zuspruches erfreut hat. Groß war und ist das Interesse von Männern*, sich über ihre ganz spezifische Situation zu informieren, Gedanken zu

machen und sich mit anderen Männern auszutauschen – mit Schwulen, mit Heteros und mit trans* Männern. Da es seit März kaum Möglichkeiten gab Vorträge für Live-Publikum zu halten (außer dem Vortrag im Oktober, der vor einem reduzierten Publikum stattfinden konnte), werden ab diesem Semester alle Themen gestreamt. Der Vorteil ist, dass man sich auch Wochen danach auf Facebook oder auf dem Sub-Youtube-Channel die Vorträge ansehen kann.

Themen des 9. Semesters der Männer*akademie 21/22:

- Dr. Christoph Spinner: »Covid-19 und Sex: Bin ich mit der Impfung frei?«
—
- Prof. Paula Villa: »LSBTIQ* – WTF? Zu aktuellen Diskussionen rund um Sexualität, Geschlecht und Politik«
—
- Dr. Sebastian Noe: immer die Hormone – wie selbstbestimmt ist unser Geschlecht?
—
- Michael Diemer: Männer* und Trauma – Biographische Prägungen und der Weg zur Ressource
—
- Dr. Christoff Ehmer-von Geiso: Borderline: Leben unter Hochspannung
—
- Michael Licinac: Stress – Wege zu einem gesünderen Umgang.

Wir werden natürlich versuchen, genügend Themen und Referent*innen zu finden um 2022/2023 die Männer*akademie zu ihrem 10. Semester gebührend feiern zu können! Anregungen und Vorschläge bitte an die Beratungsstelle.

Das Männer*palaver

Seit 2001 Jahren führen wir in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie und den Kollegen des Münchner Informationszentrums für Männer MIM e.V. das nach wie vor sehr erfolgreich verlaufende Männer* palaver durch. Zum 20-jährigen Jubiläum ist die geplante Themenreihe »Von Männern und Müttern« leider dem Lockdown Anfang des Jahres zum Opfer gefallen – das Männer*palaver wurde abgesagt. Die für 2021 geplante Themenreihe wurde nun auf 2022 verschoben.

SHG schwule und bisexuelle Männer* mit Depression- und Burnout-Erfahrung

Die Gruppe hat sich im Jahr 2021 neu gegründet. Wie alle Gruppen im Sub hat auch die Gruppe für schwule und bisexuelle Männer* mit Depressions- und Burnout-Erfahrung nur unregelmäßig stattfinden können.

Auch als die Einschränkungen gelockert wurden begann die Gruppenarbeit zögerlich. In der Hoffnung auf eine wiederkehrende Normalität hoffen wir dass 2022 für uns alle ein besseres Jahr wird.

SAB Selbsthilfegruppe schwule Männer* mit Alkoholabhängigkeitserfahrung

Die SAB Selbsthilfegruppe für schwule, bisexuelle und queere Männer* mit Alkoholabhängigkeitserfahrung ist noch ein junges Projekt des Sub e.V. Sie war von der psychosozialen Beratung 2019 ins Leben gerufen worden, gecoacht und den motivierten Teilnehmenden zur Selbstverwaltung übergeben worden.

Einem Menschen mit Alkoholabhängigkeitserfahrung kann es in entsprechenden herkömmlichen Selbsthilfegruppen teilweise immer noch schwerfallen, sich dort als schwuler, bisexueller oder queerer Mann* unbefangen mitzuteilen und zu bewegen. In der Community wiederum ist das Verständnis, was überhöhten Alkoholkonsum und die damit einhergehenden schmerzlichen Folgen anbelangt, meist begrenzt.

Trotz der Rückmeldungen erfolgreicher Gruppenabende verringerte sich nach einiger Zeit die Teilnehmendenzahl der SAB dennoch und die verbliebenen Teilnehmenden beschlossen schließlich die Auflösung ihrer Selbsthilfegruppe. Einige suchten für sich in anderen (z.B. AA-Selbsthilfe-) Gruppen ein neues Umfeld.Wir haben aufgrund der anfänglichen Weiterbewerbung unseres Angebotes erneute Anfragen bekommen und entschieden, das Angebot zu aktualisieren, sobald die äußeren Umstände dies auch wieder zulassen. Zur Stärkung einer geplanten neu aufgelegten Gruppe haben wir mit der Vernetzung mit anderen Selbsthilfegruppen und Organisationen in Sachen Alkoholabhängigkeitserfahrung begonnen. Sobald es die Coronauflagen erlauben, wollen wir in Kooperation mit den Anonymen Alkoholikern München eine gemeinsame Gruppe im Sub starten.

Wir hoffen, dass bald wieder günstigere Bedingungen bestehen, um die SAB Selbsthilfegruppe für schwule, bisexuelle und queere Männer* mit Alkoholabhängigkeitserfahrung erneut anbieten zu können.

Vater, Vater, Kind Die Selbsthilfegruppe für Regenbogenväter

Egal ob für interessierte Männer* oder bereits gegründete Familien – die Gruppe ist Austauschort, Netzwerk und Stammtisch für alle Fragen rund ums Elternsein. Sie trifft

Statistischer Überblick Tagesberatung 2021 Angebote/Tätigkeiten der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen (ohne Beratung am Abend)

LEISTUNGEN	BERATUNGEN	REGELMÄSSIGE TEILNAHME[1]	PERSONEN (ERSTKONTAKTE)
Beratungsangebote[2]			
Einzel-, Paarberatung, etc. – persönlich	393		104
Einzel-, Paarberatung, etc. – telefonisch	300		65
Einzel-, Paarberatung, etc. – E-Mail	652		188
Beratung Geflüchtete persönlich	725		137
Beratung Geflüchtete telefonisch	624		123
Beratung Geflüchtete E-Mail	930		112
Strong! Beratung Gewaltopfer pers./tel./E-Mail [3]	364		89
Ehrenamtliche Rechtsberatung	8		8
Ehrenamtliches Business Coaching	15		15
Gesamtzahl der Beratungen und Klient*innen [4]	3.644	→	841
Anhörungsvorbereitung für Geflüchtete			
Schriftliche Stellungnahmen und Gutachten (i.d.R. für Asylverfahren)			105
Kurzkontakte Tagesberatung	4.760		
Gruppenangebote			
		–	–
Gruppe für schwule Männer mit Depressionen u./o. Burnout (30 Termine in 2021)		43	22
Thematische Kurse und Projekte			
Deutschkurs für Geflüchtete (3 Termine)		18	6
Männer*akademie (7 Veranstaltungen, davon 7 gestreamt) [5]		200	128
Gesamtzahl der Teilnehmer*innen		218	134
Bildung und Qualifizierung			
17 Fortbildungen Grundwissen gleichgeschlechtliche Lebensweisen		189	141
Ehrenamtliche MA Refugeeprojekt		912	35
Ehrenamtliche MA Beratung am Abend		66	9
Gesamtzahl der Teilnehmer*innen		1.167	185
Unterstützung, Vermittlung und Begleitung durch ehrenamtliche MA			
Refugees@Sub (ehrenamtliches Projekt) [6]	733		47
Refugees@Sub Kurzkontakte	2305		
Öffentlichkeitsarbeit durch ehrenamtliche MA			
Refugees@Sub		32 Stunden	6

ERLÄUTERUNGEN AUF NACHFOLGENDER SEITE →

Von 841 beratenen Klient*innen haben 495 einen Migrationshintergrund (60 %), davon waren 372 Geflüchtete. Das ist eine prozentuale Zunahme um 2,5 % zu 2020. Obwohl viele Geflüchteten Gewalt erfahren haben, wurden diese in der AGP-Statistik nicht berücksichtigt, da es sonst zu einer doppelten Zählung käme.

1) Regelmäßige Teilnahmen sind z.B.: TeilnehmerInnen eines Kurses, einer Gruppe, (Mehrfachnennungen, wenn gleiche Personen an mehr als einem Angebot teilnehmen).

2) Persönliche Beratungen dauern i.d.R. 60 Min, telefonische, schriftliche und Beratungen per Email je nach Bedarf.

3) Von den 364 Beratungen waren 74 persönlich, 166 per Mail und 124 telefonisch.

4) Die Gesamtzahl der beratenen Personen hat von 955 Personen in 2020 auf 818 Personen in 2021 abgenommen. Das ist ein Rückgang um 137 Personen bzw. um 15 %. Ein Teil der Beratungen ist coronabedingt als Videoberatung erfolgt.

6) 6 Mentoren haben 47 Geflüchtete 733 mal betreut, begleitet und beraten. Dafür haben sie 676 Stunden Zeit aufgewendet.

Sonstige Veranstaltungen, Vorträge etc. 2021:

6 Fortbildungsabende im Rahmen der Männer*akademie zu verschiedenen Themen im Kontext von Männergesundheit (siehe Bericht)
—
1 Patentreffen im Rahmen des Patenprojektes
—
Mitwirkung am Ehrenamts-Fachtag von Sub und MüAH
—
Supervisionen für die Teams von anderen Einrichtungen mit schwul-lesbischer Klientel, bzw. von anderen LGBTIQ*-Gruppen
—
Diverse Medienkontakte: zu LEO, Süddeutsche Zeitung, Bayerischer Rundfunk
—
Gremienarbeit im Rahmen der Versorgung von Geflüchteten

sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Sub und findet in Kooperation mit dem Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien München!

Gemeinsam klären wir Fragen zu Adoption im In- oder Ausland, Leihmutterschaft, Viererkonstellationen und vieles mehr. Dafür wollen wir auch immer wieder externe Referierende einladen. Wir freuen uns über alle Männer* mit Kindern oder Kinderwunsch.

2021 haben sich die Regenbogenväter nur sporadisch treffen können. Wir hoffen, dass sich die Situation 2022 wieder normalisiert.

TREFFPUNKT, FACH- UND BERATUNGSSTELLE
REGENBOGENFAMILIEN

Coaching-Beratung

Auch 2021 hatte uns die Pandemie fest im Griff. Solche Zeiten halten viele Belastungen parat, die wir zum Teil gar nicht mal bewusst wahrnehmen. Hier kann es sich lohnen, im Rahmen eines Coachings die Perspektiven auf die eigene Situation zu erweitern, Muster zu erkennen und neue Strategien zu entwickeln, um stabil und selbstermächtigt durch die Krise zu steuern. Auch 2021 konnten wir durch den Einsatz diverser digitaler Tools feststellen, wie gut Coachings auch über längere Distanzen funktionieren können. Auch wenn wir uns optimistisch auf Live Coachings freuen, werden sich digitale Coachings als fester Teil des Angebotes etablieren, um noch flexibler, bislang schwer erreichbare Klient*innen zu erreichen. Wir freuen uns auf die Arbeit mit euch!

Michael Licinac
Unser Coach

Ehrenamtliche Rechtsberatung

Während des Jahres 2021 war die Rechtsberatung nur sporadisch tätig. Wir hoffen, dass das Angebot 2022 wieder regelmäßig stattfinden kann.

Hartz IV-Beratung

Das Angebot unserer Hartz IV-Beratung wurde in diesem Jahr eingestellt. Wir bedanken uns herzlich bei Dieter Rahnenführer, der dieses Angebot Jahre lang kostenlos aufrechterhalten hat.

Danksagungen

Wir bedanken uns hiermit nochmals bei allen Freund*innen, Kolleg*innen und Klient*innen, die uns 2021 mit Spenden, die wir für unsere Arbeit so notwendig brauchen, oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützt haben!

Ebenso bedanken wir uns bei allen, die uns darüber hinaus unterstützt haben, darunter der Vorstand des Sub e.V., unsere ehrenamtlichen Kolleg*innen von der Beratung am Abend und unsere hauptamtlichen Kolleg*innen der anderen Bereiche des Sub.

Ehrenamtliche Beratung

Beratung am Abend

Trotz weiterhin schwieriger Pandemie-Zeiten hat sich die Gruppe der Abendberater im Jahr 2021 als sehr stabil erwiesen. Es gab keine personellen Veränderungen; um aber die Zahl der Berater wieder zu erhöhen, haben wir unsere Suche nach einem neuen Kollegen Ende des Jahres wieder aufgenommen.

Das Angebot der Beratung am Abend ist ebenso stabil geblieben: Aufgrund der Raumsituation im Cafe und verschiedener Schließungen des Cafebetriebs waren wir zwar – wie auch der Infodienst – nicht als Live-Ansprechpartner im Eingangsbereich des Sub sichtbar, aber stets über E-Mail, Telefon und WhatsApp erreichbar. Die beiden Kollegen, die per Weiterschaltung das Telefon betreuen, konnten auch immer wieder Anrufe entgegennehmen, die außerhalb unserer üblichen Telefonzeiten (Montag bis Freitag 19 – 22 Uhr) eingingen, und dann konkrete Gesprächstermine vereinbaren.

Um dem Infektionsschutz und den Bedürfnissen unserer Ratsuchenden gleichermaßen gerecht zu werden, haben wir das Setting der Beratungen immer wieder flexibel angepasst. Manche Ratsuchende fühlten sich mit telefonischer Beratung sicherer und wohler (etwas mehr als im Vorjahr), einigen war das Format der Videoberatung lieber. Anderen war der face-to-face-Kontakt nach wie vor wichtig, sodass wir auch in Zeiten, in denen das Cafe geschlossen war, persönliche Beratung (unter Beachtung der nötigen Schutzmaßnahmen) angeboten und durchgeführt haben.

Auch unsere gruppeninternen Treffen und Supervisionstermine konnten wir weitgehend aufrechterhalten, teilweise mit Videokonferenz-Tools. Ziemlich erschüttert hat uns allerdings der plötzliche und völlig unerwartete Tod unseres langjährigen Supervisors, Tobias von der Recke, im Sommer 2021. Wir hatten immer sehr gern mit ihm zusammengearbeitet und viele wertvolle Impulse von ihm bekommen – umso schwerer war es für uns, so abrupt von ihm Abschied nehmen zu müssen. Nach einigen teaminternen Intervisionstreffen wird es höchstwahrscheinlich ab Anfang 2022 einen neuen Supervisor für die Gruppe geben, der unsere Arbeit begleitet.
Die Zahl der Klienten hat zwar im vergangenen Jahr abgenommen, die Zahl der stattgefundenen Beratungen aber nicht im gleichen Maß. Das lässt sich dadurch erklären, dass einige Klienten, die zu uns gefunden haben, über einen längeren Zeitraum begleitet werden wollen. Um zu überprüfen, ob die längerfristige Begleitung noch hilfreich ist, thematisieren wir dies immer wieder mit den Ratsuchenden und tauschen uns auch immer wieder anonymisiert in der Supervision und Intervision darüber aus. Inzwischen haben wir auch intern vereinbart, immer spätestens nach 10 Gesprächen eine Zwischenbilanz mit dem jeweiligen Ratsuchenden zu ziehen. Diese Regelung ist auch Teil des Positionspapiers »Beratungsverständ-

nis und Qualitätsmerkmale der Beratung am Abend im Sub«, das wir nach einer ausführlichen internen Diskussion erstellt haben, um unsere beraterische Grundhaltung und einige Standards unserer Arbeit auch nach außen dokumentieren zu können.

Interessant fanden wir, dass ein großer Teil der im letzten Jahr neu zu uns gekommenen Ratsuchenden schon in psychotherapeutischer Behandlung sind. Zusätzlich wurden sie bewusst von dem/der Therapeut*in in unsere Beratung »geschickt« bzw. wir wurden weiterempfohlen. Zum Teil mit der Begründung, der/die Therapeut*in kenne sich mit dem schwulen/queeren Themenfeld selbst nicht ausreichend aus; zum Teil auch, weil die Ratsuchenden bestimmte Themen dezidiert nicht mit ihren heterosexuellen Therapeut*innen besprechen wollen. Zur Beratung gehört dann für uns auch, genau abzuklären, ob und in welcher Form eine »Parallel-Unterstützung« sinnvoll ist.

Für das Jahr 2022 hoffen wir, dass wir als Berater auch im laufenden Betrieb des Sub wieder sichtbarer werden können. Genauso hoffen wir, dass wir unsere Ratsuchenden nach Ende des Gesprächs nicht mehr durch leere, dunkle Räume nach draußen geleiten müssen, sondern dass die Ratsuchenden dann wieder (wenn sie wollen) in die hoffentlich lebendige und kommunikative Atmosphäre des Cafes eintauchen und sich dort wohlfühlen können.

Sebastian Kempf
Beratung am Abend

Geflüchtetenberatung Refugees@Sub

Begründete Furcht vor Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität stellt einen der Gründe für die Beantragung von Asyl in Deutschland dar. Gemäß dem z.Z. aktuellsten ILGA State-Sponsored Homophobia report wurden 2020 in 67 UN-Mitgliedsstaaten (35 %) einvernehmliche gleichgeschlechtliche sexuelle Handlungen kriminalisiert. Trans* zu sein ist in der Gesetzgebung von einer relativ kleinen Zahl der Länder explizit kriminalisiert, so der aktuellste ILGA Trans Legal Mapping Report. Dabei ist die gesetzliche Kriminalisierung nicht (immer) der tatsächlichen gesellschaftlichen Wahrnehmung von LSBTI* Personen gleichzusetzen: Oft werden LSBTI* Menschen in Staaten, die keine gesetzliche Kriminalisierung haben bzw. in denen kriminalisierende Gesetze nicht tatsächlich verhängt werden, einer enormen gesellschaftlichen Ächtung, Diskriminierung und gar Gewalt ausgesetzt.

In Zielländern, unter anderem in Deutschland, stellen LSBTI*-Geflüchtete eine besonders vulnerable Gruppe dar. Einerseits haben sie häufig an einer persönlichen Geschichte zu tragen, die von massiver Diskriminierung, Bedrohung und Gewalterfahrung aufgrund ihrer sexuellen

Identität geprägt ist. Zum anderen fühlen viele sich auch hier in Deutschland während des Asylverfahrens nicht sicher, da die Akzeptanz seitens anderer Geflüchteter, mit denen sie z.B. in den Gemeinschaftsunterkünften leben müssen, oft nicht gegeben ist und Diskriminierungserfahrungen somit weiterhin zu ihrem Alltag gehören. Das Sub ist daher mit seinen speziellen Angeboten für schwule, bisexuelle und trans* geflüchtete Männer* eine wichtige Anlaufstelle, die Schutzraum ist, ein offenes Ohr für die Nöte und Anliegen der Zielgruppe hat und Orientierung in schwierigen Lebenssituationen bietet.

Mit 148.233 Anträgen im Jahr 2021 ist die Zahl der in Deutschland gestellten Asylerstanträge im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen und hat sogar die Zahl der Asylerstanträge im Jahr 2019 um ein paar Tausende überholt (vgl. BAMF Asylgeschäftsstatistik Gesamtjahr und Dezember 2021). Dementsprechend war die Beratung von geflüchteten schwulen und bisexuellen sowie trans* Männern im Sub im Jahr 2021 nach wie vor äußerst gefragt. Trotz der andauernden Corona-Pandemie konnte nicht nur das Beratungsangebot weiterhin im vollen Umfang aufrechterhalten werden, sondern auch die Aktivitäten abseits des Beratungssettings (wie der CSD, Festivals, Barabende und Kulturveranstaltungen) konnten vom Refugees@Sub-Projekt für Geflüchtete wieder angeboten werden.

Hauptamtliche Geflüchtetenberatung

Die gesamte Zahl der persönlichen Beratungen für Geflüchtete im Sub ist im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen: Es erhielten 725 Geflüchtete eine persönliche Beratung (im Vorjahr ca. 704). Als Folge der Corona-Pandemie bleiben auch nicht-persönliche Beratungsformen (E-Mail, Telefon, MS Teams) beliebt und deren Zahl stieg kontinuierlich. Die meisten geflüchteten Klienten* unserer Beratungsstelle stammten im Jahr 2021 weiterhin aus dem Südsahara-Afrika (in erster Linie Sierra Leone, Nigeria, Uganda und Tansania). Immer mehr Geflüchtete kamen aus dem postsowjetischen Raum (Ukraine, Weißrussland, Russland, Länder Zentralasiens).

2021 boten jeweils zwei hauptamtliche Mitarbeitende psychosoziale Beratung mit insgesamt 78 Wochenstunden für die Zielgruppe sowie fachliche Unterstützung für die Ehrenamtlichen aus dem Refugees@Sub-Angebot an. Im Sommer dieses Jahres hat es im Team der Beratenden einen Wechsel gegeben: Seit Juni 2021 wird Annika Wegener in der Zeit ihres Mutterschutzes von Yury Snigirev vertreten, der bereits 2017 – 2019 als Berater für Geflüchtete im Sub gearbeitet hat.

Neben der Orientierung und Begleitung im Asylverfahren als Schwerpunkt in der Beratung, blieb das Thema Unterbringung bzw. Wohnen und die damit verbundenen Probleme für unsere Klienten* im Jahr 2021 erneut oftmals Beratungsschwerpunkt. Darüber hinaus lag ein weiterer Fokus auf der Beratung zur beruflichen und sprachlichen Orientierung, wobei wir eng mit Netzwerkpartner*innen in München zusammengearbeitet haben. Auch zum Thema sexuelle Gesundheit und Prävention hat wieder Beratung stattgefunden, wobei die

Klienten* besonders das kostenlose Testangebot im Sub einmal im Monat nutzten.

Die hauptamtlichen Berater*innen blieben auch im Jahr 2021 im Austausch mit anderen LSBTI*-Beratungsstellen deutschlandweit. Die Geflüchtetenberater nahmen an einer Reihe von Fortbildungen teil, sowohl von Münchner Trägern als auch bundesweit (unter anderem organisiert durch die Akademie Waldschlösschen in Göttingen, dem Münchner Flüchtlingsrat, Refugio München usw.). Außerdem haben die Hauptamtlichen Vorträge an diversen Institutionen und für diverse Zielgruppen gegeben. So beteiligten sie sich an Veranstaltungen von ArrivalAid, dem Studiengang soziale Arbeit an der katholischen Hochschule München, sowie des bayernweiten LSBTI* Fortbildungsprojektes für Fachkräfte im sozialen Bereich.

Des Weiteren wurde 2021 eine eigene Supervision für das Team der Geflüchtetenberater eingeführt. Sie findet ca. alle sechs Wochen statt und hat zum Ziel, die hauptamtliche Beratung weiter zu professionalisieren und diese an die Bedürfnisse der Zielgruppe besser anzupassen.

Einige der Geflüchteten verfügten über geringe Englisch- oder Deutschkenntnisse, weswegen auch im Jahr 2021 hin und wieder die Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen erforderlich war. Wir konnten bei Bedarf mit Unterstützung von TranslAid (eine Initiative von ArrivalAid) erneut in solchen Fällen Dolmetscher*innen für weniger geläufige Sprachen (z.B. Suaheli oder Kurdisch) finden.

Ehrenamtliches Engagement für Refugees@Sub

Über das Jahr 2021 verteilt engagierten sich insgesamt 30 ehrenamtliche Helfer*innen (im Refugees@Sub-Projekt Mentor*innen genannt) für die LSBTI*- Geflüchteten im Sub, was uns stolz macht und worauf wir sehr dankbar sind. Zu den bereits bestehenden Mentorenschaften zwischen ehrenamtlichen Helfer*innen und Klienten* sind im Jahr 2021 dreizehn neue hinzugekommen, im Rahmen derer die »Mentees*« mit erhöhtem Bedarf intensiv in den Themenfeldern Aufenthaltsstatus, Arbeit, Wohnen und soziales Leben bei ihrem Ankommen hier in Deutschland vom ehrenamtlichen Helferkreis betreut wurden. Die neu entstandenen sowie aus 2020 weitergeführten Mentorenschaften wurden 2021 wieder durch die Bürgerstiftung München finanziell unterstützt, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten.

Um unsere Mentor*innen bei ihrer Arbeit zu unterstützen und weiter zu qualifizieren, hat das Sub in diesem Jahr eine Supervision eingeführt, welche ca. alle sechs Wochen stattfindet. Um die eigene Arbeit stetig weiter zu optimieren, nahmen die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Refugees@Sub-Angebots an diversen Fortbildungen teil. Besonders zu erwähnen sind die Fortbildungsangebote von Trägern wie Refugio München, ArrivalAid-Akademie München, Münchner Flüchtlingsrat u.v.m. Des Weiteren hat das Sub eine Kooperation mit dem Münchner Bildungswerk und Willkommen in München Netzwerk gestartet, bei welchen unsere Mentor*innen an einem einheitlichen Qualifizierungsprogramm für Ehrenamtliche in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit teilnehmen können (»BasisSchulung«-Initiative). Dabei bieten unterschiedliche Kooperationspartner*innen Fortbildungen im Bereich Flucht, Asyl und Integration, welche mit einem sogenannten Modulpass zertifiziert sind.

Das Angebot der Anhörungsvorbereitung und –begleitung konnte weiter aufrechterhalten werden. In Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Helferkreis konnten rund 30 Klienten* auf die Anhörung im BAMF vorbereitet und oftmals wieder von unseren ehrenamtlichen Helfer*innen zu diesem wichtigen Termin begleitet werden. Zudem konnten wir dank unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden beginnen, auch das Thema Klagebegleitung einzubeziehen.

Ein anderer Fokus der Arbeit unserer Mentor*innen lag auf Organisation und Durchführung von Freizeitangeboten. Im Juli 2021 nahmen mehrere Klienten* unserer Beratungsstelle am Christopher Street Day in München teil. Das Refugees@Sub-Projekt hatte beim CSD einen eigenen Stand, der von den Ehrenamtlichen vorbereitet und betreut wurde. Am 09. Oktober wurde die Refugee Bar im Sub, die wegen der Pandemie unterbrochen werden musste, neu gestartet. Im Jahr 2021 fanden insgesamt 3 Abende statt, bei denen sich mehrere Geflüchtete sowohl an der Theke als auch bei Vorbereitung eines Kulturprogramms engagiert haben. Der Refugee Abend wird auch im Jahr 2022 fortgeführt, da der Zulauf und das Interesse an dieser Veranstaltung sehr groß ist.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag, wie bereits im Jahr 2020, auf der Kooperation mit der Stadt München (Amt für Wohnen und Migration) zum Thema geschützte Unterbringung für LSBTI* Geflüchtete. Das Angebot zur Unterbringung von LSBTI* Geflüchteten als einer besonders vulnerablen Gruppe in einer geschützten Wohnform wurde von Münchner LSBTI*-Organisationen (Sub, LeTRa, Trans*Inter*Beratungsstelle) und der Stadt München im Sommer 2017 gestartet. Geflüchtete, die im Unterbringungssystem der Stadt München wohnen und aufgrund ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität in ihren Unterkünften bedroht werden, haben in Härtefällen die Möglichkeit, in einer für sie geeigneten geschützten Unterkunft untergebracht zu werden.

Im Dezember 2020 wurde von der Regierung Oberbayern im Landkreis München eine geschützte Unterkunft für vulnerable Personen eröffnet, in der schwule und bisexuelle Männer* untergebracht werden. Durch diese Unterkunft hatten wir eine weitere Möglichkeit, einen Teil unserer Klienten*, welcher akuter Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt war, unterzubringen. Hierbei war ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit, mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises sowie dem Sozialdienst der Inneren Mission im engen Austausch zu stehen. Zusammenfassend konnte erreicht werden, dass in einigen Umverteilungsfällen queere Geflüchtete im Stadtgebiet München bleiben oder dorthin verlegt werden können und so weiterhin von den speziellen Angeboten für die Zielgruppe und der Anbindung an die Community in München profitieren konnten. Wie in den vorherigen Jahren wird das Thema Unterbringung von LGBTIQ*

Geflüchteten im Jahr 2022 weiter aktuell bleiben und es besteht aus unserer Sicht weiterer Handlungsbedarf.

Deutschkurse für Geflüchtete

Der Deutschkurs für Anfänger konnte Ende 2021 im Rahmen des Refugees@Sub-Angebots neu aufgelegt werden. Aus persönlichen Gründen konnte unser Mentor Dieter Bosch den Kurs leider nicht mehr weiterführen. An dieser Stelle noch einmal ein Dankschön für Dieters großes Engagement! Im Dezember konnte dann aber unsere neue Mentorin Lena Höcht den Deutschkurs für Anfänger neu starten. Der Kurs findet jetzt regelmäßig einmal die Woche für 1,5h statt. Im Dezember 2021 fanden insgesamt 3 Kurse statt, mit insgesamt 5 Klienten*. Die LSBTIQ*-Geflüchteten haben durch den Kurs eine zusätzliche Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und über spezifische Themen, die sie selbst durch ihre Interessen mitbestimmen dürfen, unter anderem bezüglich des LSBTI*-Lebens in Deutschland, in einem geschützten Raum zu sprechen. Im Jahr 2021 sind unsere Mentor*innen von Refugees@Sub eine Kooperation mit der Volkshochschule München eingegangen. In dieser Kooperation können unsere nicht anerkannten LSBTIQ* Geflüchteten finanziell unterstützt werden, um einen Deutschkurs ab Sprachlevel B1 an der Volkshochschule zu absolvieren. Durch diese Unterstützung können wir nicht anerkannten LSBTI* Geflüchteten eine gleichwertige Chance auf einen Ausbildungsplatz ermöglich und somit auch ihre Bleibeperspektiven in Deutschland erhöhen. Seit dem Start des Projektes im August 2021 konnten wir in diesem Jahr sechs Klienten* unterstützen und dadurch an Deutschkursen der Münchner Volkshochschule anbinden und somit aktiv die Integration unserer Klienten*.

Vernetzung

Auch die Vernetzung stellte einen wichtigen Teil unserer Arbeit im Jahr 2021 dar. Um den Geflüchteten in ihren Asylverfahren erfolgreich behilflich zu sein, bauten wir das vorhandene Netzwerk an Rechtsanwält*innen für Asyl- und Ausländerrecht aus, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Auch mit Initiativen, die Geflüchteten rechtliche Hilfe leisten, kooperiert die Geflüchtetenberatung weiterhin erfolgreich (bspw. Asylberatung des Münchner Flüchtlingsrats, Refugee Law Clinic München e.V., Asylberatung im Bellevue di Monaco u.a.). Des Weiteren wurde das Netzwerk von Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen und Psycholog*innen weiter ausgebaut, um im Bedarfsfall zeitnah entsprechende Hilfsangebote an Klienten* vermitteln zu können.

Im engen Kontakt steht das Sub außerdem mit anderen Anlaufstellen für Geflüchtete, wie bspw. Münchner und Bayerischer Flüchtlingsrat, ArrivalAid, Bellevue di Monaco, IBZ der Stadt München sowie Anerkennungsberatungsstellen, Migrationsberatungen etc. Ein kontinuierlicher Austausch findet weiterhin regelmäßig mit den anderen LGBTIQ*-Beratungsstellen in München statt, vor allem der Beratungsstelle von LeTRa, der Trans* Inter*Beratungsstelle (TIB) sowie der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Stadt München und der Münchner Aids-Hilfe. 2021 wurde zudem der Austausch mit den Sozialdiensten diverser Gemeinschaftsunterkünfte weiter vertieft, um gemeinsam sicherzustellen, dass unsere Zielgruppe Zugang zu Informationen über die Angebote des Sub erhält und dass die Mitarbeiter*innen vor Ort weiter für das Thema LGBTIQ*-Geflüchtete sensibilisiert werden.

Zusammenfassung

Im Einzelnen gehörten im Laufe des Jahres 2021 folgende Tätigkeiten zum Aufgabengebiet der hauptamtlichen psychosozialen Berater*innen für Geflüchtete:

➔ Beratungen: psychosoziale Beratung (Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung einer sexuellen Identität, Coming-Out, Begleitung und Vermittlung bei akuter Dekompensation, stabilisierende Krisengespräche), Therapie- und Klinikvermittlungen, körpermedizinische Vermittlungen (bspw. bei Folteropfern), STI-Prävention, Fragen bezüglich des queeren Lebens und der LGBTIQ*-Community in Deutschland usw.

—

➔ Fragen rund um den Asylprozess: Vermittlung von grundlegenden Informationen zum Asylverfahren, Orientierung im Asylverfahren, Anhörungsvorbereitung bzw. -nachbereitung, finanzielle Beratung, Weitervermittlung an Rechtsberatungsangebote, Beratungen in Fällen von Diskriminierung und Gewalt in den Unterkünften, Verfassen von Bescheinigungen über die Anbindung an das Refugees@Sub-Angebot, Verfassen von Stellungnahmen, Unterstützung beim Stellen von Umverteilungsanträgen im Rahmen der Unterbringung als Asylbewerber*innen usw.

—

➔ Zusammenarbeit mit den Mentor*innen: Akquise und Einarbeitung von Interessenten*innen an der ehrenamtlichen Tätigkeit, Vermittlung zwischen neuen Mentor*innen und ihren potentiellen Mentees, Organisation von Veranstaltungen von und für Mentor*innen wie dem monatlichen Projekttreffen, Erstellen eines regelmäßigen Newsletters mit Informationen für die Mentor*innen, Fortbildungen für die Mentor*innen, Konzepttage, Supervisionen, Ansprechpersonen bei Fragen im Rahmen der Mentorenschaft für Mentor*in und Mentee*, Koordinierung von den sich für bestimmte Bereiche interessierenden Mentor*innen (wie bspw. Öffentlich-

keitsarbeit, Refugee Bar Abend, fachliche Spezifizierung, Deutschkurs) usw.

—

➔ Geschützte Unterbringung für LSGBT* Geflüchtete der Stadt München: Kooperation mit den zuständigen Fachstellen und mit den Mitarbeiter*innen des Amts für Wohnen und Migration

—

➔ Deutschkurse für Geflüchtete: Kooperation mit den zuständigen Lehrkräften und Organisationen, Vermittlung an die Sprach-/ Konversationskurse usw.

—

➔ Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit: Kooperation mit LSBTI*- und Asylsozialberatungsstellen (in München, bayern- und deutschlandweit) sowie weiteren Einrichtungen der Geflüchtetenarbeit, Zusammenarbeit mit Therapeut*innen, Ärzt*innen, Journalist*innen, Rechtsanwält*innen u.a.

—

➔ Behördenarbeit: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Amt für Wohnen und Migration, Landratsämter, Sozialämter, Jugendämter, Kreisverwaltungsreferat München usw.

—

➔ Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen

—

➔ Finanzenverwaltung: Unterstützung in Härtefällen bei Kosten für Rechtsanwält*innen, Beantragung von finanziellen Einzelfallhilfen (z.B. Stiftungsgelder), ggf. Übernahme von Fahrtkosten zu Beratungsterminen usw.

—

➔ Sonstiges: Vermittlung an die zuständigen Fachstellen und Organisationen bei (asyl-)rechtlichen Fragen, bei der Wohnungs-, Ausbildungsplatz- und Arbeitssuche usw.

Die Mentor*innen von Refugees@Sub engagierten sich über die Begleitung ihrer Mentees* in allen Fragen von Aufenthaltsstatus, Wohnungs- und Arbeitssuche sowie Teilnahme am queeren Leben in München hinaus für beispielsweise:

➔ Anhörungsvorbereitungen und -begleitungen

—

➔ Unterstützung bei der Durchführung des Refugee-Bar-Abends einmal im Monat (dieser musste 2020 Pandemie-bedingt unterbrochen werden; Neustart war am 09. Oktober 2021)

—

➔ Planung von Workshops für die Mentees* (z.B. zum Thema »Jobsuche«)

—

➔ Unterstützung beim CSD München 2021 und anderen Veranstaltungen

—

➔ Akquise von Spendengeldern

—

➔ Sammlung von Kleidern und Sachspenden (z.B. Fahrräder, Möbel, Handys) und deren Verteilung

—

➔ Austausch, Zukunftssicherung und Weiterentwicklung

des Angebots bei den monatlichen Treffen sowie in Sondertreffen

—

➔ Teilnahme von Geflüchteten an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen

Fachstelle Fortbildungen

Städtische Fortbildungsangebote zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen

Im Berichtsjahr 2021 hat sich gezeigt, dass das Fortbildungsangebot »Grundwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen«, das seit 2007 gemeinsam von LeTRa e.V. und Sub e.V. in Kooperation mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTI* (KGL) organisiert und veranstaltet wird, sowohl in Präsenz als auch online gut umgesetzt werden kann und bei den Teilnehmenden auf reges Interesse stößt.

Im Jahr 2021 konnten von geplanten 34 Fortbildungen 17 durchgeführt werden. Zwischen Juli und Oktober fanden sechs Veranstaltungen in Präsenz statt, in der übrigen Zeit verlagerten sich die Fortbildungen in den digitalen Raum. Insgesamt haben 189 Personen an den Angeboten teilgenommen, die als Verwaltungsfachkräfte oder Sozialpädagog*innen in den Münchner Sozialbürgerhäusern sowie Jugendhilfeeinrichtungen oder im Kontext von Asyl beschäftigt sind.

Nach einem Jahr mit neuen Erfahrungen kann im Rückblick auf den Sachbericht 2020 folgendes Resümee getroffen werden: Die im Bericht formulierten Aspekte – Wissensvermittlung braucht technische Voraussetzungen sowie Zeit und Begegnung – kamen auch in diesem Jahr deutlich zu tragen.

Zum einen traten immer wieder technische Herausforderungen im Kontext von Online-Schulungen auf, die sich über allgemeinen IT-Schwierigkeiten (z.B. Server nicht erreichbar) und fehlende bzw. funktionsunfähige Ausstattung (Lautsprecher, Mikro oder Kamera) bis zu persönlichen Ressourcen und Kenntnisse der Teilnehmenden im Umgang mit Online-Tools erstreckten. Für nicht wenige Teilnehmer*innen war die Fortbildung die erste Online-Veranstaltung, an der sie sich aktiv beteiligen konnten bzw. sollten. Eine Herausforderung, neben der reinen Wissensvermittlung und Anwendung unterschiedlicher Methoden, bestand dadurch für die Fortbildner*innen auch darin, eine Balance zwischen Über- und Unterforderung zu finden bezüglich des jeweiligen technischen Vorwissens der Teilnehmenden und dem Wunsch, jeder Person angemessen Raum für Beteiligung zu ermöglichen. Zum anderen wurde durch die sechs Präsenz-Veranstaltungen deutlich, wie rege, dynamisch und spontan die Fortbildungsveranstaltung mit ihren Diskussionen, dem Austausch und den gemeinsamen Ar-

beiten ist, wenn die Teilnehmenden sich nicht im digitalen Raum begegnen, sondern persönlich vor Ort. Sowohl für die Teilnehmer*innen als auch die Fortbildner*innen waren diese Veranstaltungen eine Wohltat und obwohl die Rückmeldungen auch online sehr positiv waren, zeigte sich die Begeisterung, der Spaß, das Interesse, die Offenheit und die Zusammenarbeit in den Präsenz-Veranstaltungen nochmal auf eine deutlich andere Art und Weise. Die Hoffnung darauf, dass im Jahr 2022 nochmal mehr Fortbildungen vor Ort stattfinden können, ist deshalb sehr groß.

Die Aufgaben der Mitarbeiter*innen der Fachstelle Fortbildung bei LeTRa und Sub lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Durchführung von ein- und mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen (ggf. mit weiteren Referierenden der Beratungsstellen)
- Weiterentwicklung des bestehenden Fortbildungsformats »Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen«
- Neuentwicklung inhaltlicher Module dieses Formats (z.B. zu Themen wie Arbeitswelt, Behinderung usw.)
- Entwicklung Fortbildungsformate für neue Arbeitskontexte (z.B. Obdachlosenhilfe, Kinder- und Jugendarbeit)
- Organisatorische und administrative Tätigkeiten für die Fortbildungen

LeTRa und Sub steht jeweils eine halbe Stelle für die Fachstelle Fortbildungen zur Verfügung. Bei Sub besetzt Uli Fuchshuber diese Stelle seit 2015, im LeTRa hat Dr. Claudia Krell diese im Jahr 2020 übernommen. Miriam Vath wird, ebenso wie Thomas Fraunholz für Sub, weiterhin zur Verfügung stehen, um die Durchführung der Fortbildungen als Krankheits- oder Urlaubsvertretung sicherzustellen.

Bayernweites Fortbildungsangebot zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Seit August 2020 sind LeTRa und Sub nicht nur in München, sondern auch auf Landesebene in Sachen Fortbildungen unterwegs. Gemeinsam mit der Trans*Inter*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe und dem queeren Zentrum Fliederlich aus Nürnberg bauen sie ein bayernweites Fortbildungsangebot auf, das durch das bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales als eins von mehreren queeren Projekten seit Sommer 2020 gefördert wird. Nachdem Anfang August das Projekt im Rahmen einer Kick-off Veranstaltung des Ministeriums zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde, fanden 2020 drei Fachtage statt. Diese hatten zum einen das Ziel, das Angebot möglichst vielen Menschen bekannt zu machen und zum anderen, Wissen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu vermitteln und Menschen die Möglichkeit für Austausch und Vernetzung zu bieten. Nachdem der erste Fachtag, der sich an Mitarbeitende aus Beratungsstellen wandte, auf sehr großes Interesse stieß und mit knapp 200 Anmeldungen auch virtuelle Kapazitäten sprengte, konnte diese Veranstaltung im Dezember nochmals angeboten werden. Der dritte Fachtag, der mit rund 60 Anmeldungen etwas kleiner ausfiel, adressierte Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit. Im kommenden Jahr werden wiederum zwei Fachtage veranstaltet sowie eintägige Fortbildungen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt angeboten. Hierbei wird vormittags Grundwissen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt vermittelt und nachmittags ein Thema, das den Arbeitsfeldern und Interessen der Mitarbeiter*innen entspricht, vertieft.

Zusammen mit Andreas Maier (Sub), Quentin Rothammer (TIB) und JJ Herdegen (Fliederlich) werden Dr. Claudia Krell und Theresa Lackner von LeTRa das Fortbildungsangebot, das bis Ende 2023 durch das Land gefördert wird, aufbauen.

Weitere Informationen zu den bayernweiten Fortbildungen sowie den weiteren ministeriell geförderten Projekten finden sich unter **→ www.lsbti-fobi-bayern.de** sowie **→ www.stmas.bayern.de/lsbti-geschlechtliche-vielfalt.**

Fachstelle Sexuelle Gesundheit

Prävention & Test

Danksagungen

Wir bedanken uns beim Bayrischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und der Landeshauptstadt München, die die finanziellen Mittel für den Bereich Prävention & Test zur Verfügung stellen. Besonderer Dank gilt unseren Ehrenamtlichen für ihren Einsatz auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten: Alexander D., Alexander E., Alexander S., Frank Z., Peter H., Hosea H., Joachim S., Manuel D., Maximilian B., Mike S., Nikolas M., Raphael K., Rolf D., Jonas B., Stefan B., Thorsten S., Simone B., Victor G., Johannes B., Dietmar P., Vladimir G., Oliver L. und Erwin R. Wir danken auch den Kolleg*innen der Kooperationseinrichtungen der Münchner Aids-Hilfe, der Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen des Referats für Gesundheit und Umwelt der Stadt München, der Deutschen Aidshilfe / IWWIT, den Koordinatoren der SP5, der Deutschen Eiche, den Münchner Positiven, den Checkpoints in Deutschland, den Kolleg*innen der Arbeitsgemeinschaft Aids und allen anderen, mit denen wir in diesem Jahr zusammengearbeitet haben. Danke an die Sponsor*innen: Münchner Regenbogenstiftung, Gilead, ViiV healthcare, Cepheid und allen Spender*innen, ohne die diese Arbeit nicht möglich wäre.

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt

Überblick

Auch im Jahr 2021 war die Vor-Ort-Arbeit durch die Corona-Maßnahmen kaum möglich. An manchen Veranstaltungen konnten wir mit einem Stand mit Infomaterialien teilnehmen. Das größte Event der Präventionsgruppe war in diesem Jahr mit Abstand die Fotoausstellung »Cruising – Männer* die Sex mit Männern* haben«.

Das Testangebot war das ganze Jahr über für die Zielgruppe zugänglich. Die Testabende im Sub fanden alle wie geplant statt und waren immer ausgebucht. Das Angebot im Checkpoint wurde – wie im letzten Jahr geplant – um die Abstriche auf Chlamydien und Gonorrhö erweitert und zum Welt-Aids-Tag fand eine kostenlose Testwoche für die Zielgruppe statt, welche sehr gut angenommen wurde.

S'AG Safety-Aktionsgruppe

Die Safety-Aktionsgruppe ist das Präventionsteam der Fachstelle Sexuelle Gesundheit und der Münchner Aids-Hilfe e. V. Ende 2021 sind 19 ehrenamtliche Mitarbeiter und zwei Hauptamtliche (Lukas Gschnitzer für das Sub e.V. und Nico Erhardt für die Münchner Aids-Hilfe e.V.) in der Gruppe tätig.

Die Vor-Ort-Arbeit war aufgrund der Corona-Maßnahmen auch in diesem Jahr stark eingeschränkt. Trotzdem konnten wir mit einigen Infostände bei Veranstaltungen teilnehmen um Materialien zu Verteilen. Die Präsenz in den sozialen Medien wurde aufrechterhalten. Diese fand ihren Höhepunkt wohl rund um die Fotoausstellung im September.

- Soziale Medien
- Die Facebookseite der S'AG hat 793 Follower.
- Der Instagram-Kanal der S'AG hat 1.103 Follower.

Die größten Social-Media-Kampagnen und deren Reichweite sind in der folgenden Tabelle aufgelistet. Dabei wurden die erreichten Personen immer zwei Wochen nach dem letzten Post der Kampagne festgehalten.

S'AG

Kampage Social Media	Zeitraum 2021	Anzahl Posts	Durchschnitliche Reichweite pro Post
Videos Testangebote	11. – 17.3.	4	668
Trans* Day of Visibility	31.3.	9	100
IDAHoBIT*	10. – 26.5.	11	807
Videos Cruising A-Z	15.10. – 11.12.	26	297

Die Homepage → **www.sag-muenchen.de** der S'AG hatte im Jahr 2021 insgesamt 9.225 Seitenaufrufe von 8.383 Nutzer*innen. 5 neue Inhalte wurden auf der Seite erstellt.

Heilige Drei Könige

Die Heilige Drei Könige Aktion fiel dieses Jahr aufgrund des Lockdowns aus.

Videos Testangebote

Für die social media Kanäle wurden kurze Videos gedreht, um auf die verfügbaren Testangebote in München – gerade während des Lockdowns – aufmerksam zu machen.

IDAHoBIT*

Dieses Jahr wurde zum IDAHoBIT* eine stationäre Demonstration am Gärtnerplatz geplant, an der rund 200 Personen teilgenommen haben. Das Interesse wäre weitaus größer gewesen, allerdings war die Zahl der Teilnehmenden vom Kreisverwaltungsreferat begrenzt. Während der Demo kamen verschiedene Vertreter*innen der LGBTIQ*-Community in München zu Wort. Aufgrund des Wetters musste die Demo leider frühzeitig abgebrochen werden. Den IDAHoBIT* nutzte die S'AG auch, um sich mit LGBTIQ* Vereinen und Aktivist*innen aus osteuropäischen Ländern zu vernetzten und deren Botschaften auf

unseren social media zu verbreiten. Zusätzlich wurde ein Flyer für von homofeindlicher Gewalt betroffene Personen erstellt, der einen Leitfaden und Hilfestellen enthält. Wie in jedem Jahr unterstützte die Münchner Regenbogenstiftung finanziell. Wir sagen vielen Dank.

UEFA
Nachdem die UEFA den Antrag, das EM-Stadion in München beim Gruppenfinale der deutschen Nationalmannschaft gegen Ungarn in Regenbogenfarben zu beleuchten, abgelehnt hat, wurden beim Spiel am 23. Juni 2021 Regenbogenfahnen verteilt. Auch die S'AG hat sich an der Aktion vor Ort beteiligt und so ein Zeichen gegen die Entscheidung der UEFA und für Toleranz auch im Professionellen Fußball und vor allem gegen das ungarische Regime gesetzt.

CSD
Wie im letzten Jahr gab es zum CSD 2021 in München eine Online-Live-Veranstaltung. Dafür hat die S'AG wieder ein Video gedreht. Im Stadtzentrum wurden am 10. Juli 2021 dezentrale Info-Stände aufgestellt – auch die SAG war vertreten. Bei der Fahrraddemo hat die S'AG auch teilgenommen.

Kunst im Quadrat
Beim »Kunst im Quadrat« Festival auf der Theresienwiese wurde das Programm am 05. August 2021 vom Sub mitgestaltet. Auch die S'AG war an dem Tag mit einem Infostand vor Ort.

Teamtag
Am 14. August 2021 hatte die S'AG ihren Teamtag. Dieses Jahr war Florian Winkler-Ohm als Referent zu den Themen Partydrogen, Chemsex, Prävention und Safer Use eingeladen.

Crusing Ausstellung
Bereits 2020 arbeitete die S'AG an der Fotoausstellung »Cruising – Männer*, die Sex mit Männern* haben«. Im letzten Jahr konnte die Ausstellung aufgrund der Corona-bedingten Schließung des Cafés nicht gezeigt werden. Die Zeit nutzte die S'AG, um das Projekt noch größer aufzuziehen. So entstanden im Sommer 2021 weitere Fotoaufnahmen. Vom 14. Oktober bis 03. Dezember dieses Jahres hing das Ergebnis als Ausstellung im Sub. Am 16. Oktober fand ein Aktionstag zur Eröffnung statt, der auf sehr großes Interesse stieß. An dem Tag wurde der zur Ausstellung erstellte Flyer sowie andere Präventionsmaterialien verteilt und Poster zur Ausstellung waren erhältlich. Das Feedback aus der Community war äußerst positiv. Medial wurde die Ausstellung auf den sozialen Medien begleitet und es gab sieben Interviews in queeren Zeitschriften und Podcasts.

Weihnachtsgrüße
Die S'AG hat eine Postkarte erstellt und diese als kleines Zeichen an alle Münchner Szenelokale, Unterstützer*innen und Freund*innen der S'AG verschickt.

Testangebote
Das Sub bietet verschiedene Testangebote für Männer*, die Sex mit Männern* haben, an. Mit den unterschiedlichen Angeboten soll sichergestellt werden, dass alle Zugang zu HIV und STI-Test haben um so Spätdiagnosen zu verhindern und die Infektionszahlen zu senken. 2020 infizierten sich in Deutschland rund 2.000 Personen mit dem HI-Virus. Somit ist die Gesamtzahl der Neuinfektionen weiterhin rückläufig. Unter der Gruppe der M*SM* lagen die Neuinfektionen im Jahr 2020 bei etwa 1.100. Das ergibt einen Rückgang von 300 Neuinfektionen gegenüber dem Vorjahr.

Teststatistik der gesamten Angebote
Im Folgenden die Zahlen für die Testangebote im Sub 2021: Insgesamt haben 593 Personen die Angebote in Anspruch genommen. Die Zahlen werden auf die nächstgrößere oder kleinere ganze Zahl gerundet. Daher ergibt sich manchmal unter oder über 100 %. Zudem wurde nicht jede Frage von jeder Person beantwortet, weshalb die Gesamtzahlen pro Frage variieren.

➔ Geschlecht Weiterhin erreichen wir mit unseren Angeboten die Zielgruppe der Männer*, die Sex mit Männern* haben, sehr gut. Cis und trans*-Männer* machen 94 % der Klient*innen aus.

—

Gesamt: 578

—

93 % cis Männer*
1 % cis Frauen*
1 % trans* Männer*
1 % trans* Frauen*
3 % nicht binär
1 % andere Bezeichung

➔ Sexuelle Orientierung Als schwul oder bisexuell bezeichnen sich 92 % der Klienten*. Demnach erreichen wir mit diesem niederschwelligen Angebot unsere Zielgruppe.

➔ Alter Klient*innen aufgeteilt in Altersgruppen:
Unter 25 Jahre 111 = 20 %
25 – 29 Jahre 129 = 23 %
30 – 39 Jahre 164 = 29 %
40 – 49 Jahre 92 = 16 %
50 + Jahre 62 = 11 %

➔ Testfrequenz 19 % der Klient*innen waren Ersttester*innen. Das sind 3 % mehr als im Vorjahr. Viele sind regelmäßige Tester*, die mehrmals im Jahr unsere Angebote in Anspruch nehmen. Wann haben Sie sich zuletzt auf HIV und/oder andere STIs testen lassen?

—

Gesamt: 545

—

In den letzten 6 Monaten 38 %
Vor mehr als 6 Monaten 38 %
Weiss ich nicht, möchte ich tnicht sagen 5 %

➲ Testort Über 1/3 der Klient*innen lässt sich regelmäßig im Sub oder in der Sauna testen. Wo haben Sie sich das letzte Mal testen lassen?

—

Gesamt: 474

—

Hier (Sub) 181 = 38 %
Anderer Checkpoint 55 = 12 %
HIV/Hepatitits Schwerpunktpraxis 46 = 10 %
Substitutionspraxis 1 = 0 %
Sonstige Arztpraxis 85 = 18 %
Gesundheitsamt 45 = 9 %
Selbsttest 14 = 3 %
Einsendetest 4 = 1 %
Blutspende 4 = 1 %
Krankenhaus, Entzugsklinik 18 = 4 %
Anderer Ort 21 = 4 %

— —

➲ Einschätzung HIV-Risiko 89 % der Klient*innen geben an, ein niedriges bzw. kein Risiko für eine HIV-Infektion zu haben. Wie hoch schätzen Sie Ihr Risiko einer Ansteckung mit HIV ein?

—

Gesamt: 552

—

Kein Risiko 149 = 27 %
Niedriges Risiko 344 = 62 %
Mittleres Risiko 52 = 9 %
Hohes Risiko 7 = 1 %

Testabende im Sub

Die Testabende im Sub sind ein Kooperationsprojekt des Sub, der Münchner Aids-Hilfe und dem Gesundheitsreferats (GSR) der LH München. 2021 war das GSR wieder mit der Nachverfolgung von Covid-19-Fällen sehr ausgelastet und konnte nicht aktiv an den Testabenden teilnehmen. Hier konnten wir durch eine Förderung von den Pharmaunternehmen Gilead und ViiV die Laborkosten abdecken – Herzlichen Dank! Dieses Jahr konnten alle Testtermine stattfinden und die meisten Abende waren ausgebucht. Die Nachfrage nach kostenlosen Testangeboten ist vor allem – aber nicht nur – unter M*SM* sehr hoch. Das Angebot wurde von 442 Personen genutzt.

HIV Labortest
Insgesamt: 387
Positiv/Reaktiv: 0

Syphilis Labortest
Insgesamt: 396
Positiv/Reaktiv: 6

Gonorrhö
Insgesamt: 384
Positiv/Reaktiv: 12

—

Chlamydien
Insgesamt: 384
Positiv/Reaktiv: 29

—

Hepatitis C Labortest
Insgesamt: 221
Positiv/Reaktiv: 0

—

Hepatitis A
Insgesamt: 218
Positiv/Reaktiv: 0

—

Hepatitis B
Insgesamt: 217
Positiv/Reaktiv: 0

Testabende in der Sauna

Die Testabende in der Sauna konnten 2021 leider nicht stattfinden. Eine Wiederaufnahme dieses Angebotes ist geplant.

Checkpoint im Sub

Seit Juli 2020 gibt es im Sub auch einen Checkpoint. Angeboten werden hier Schnelltests auf HIV, Syphilis und Hepatitis C sowie seit 2021 auch Abstriche auf Chlamydien und Gonorrhö. Das Angebot wurde in diesem Jahr von 51 Personen in Anspruch genommen. Insgesamt wurden folgende Tests durchgeführt:

HIV Schnelltest
Insgesamt: 42
Positiv: 0

—

Syphilis Schnelltest
Insgesamt: 36
Positiv: 0

—

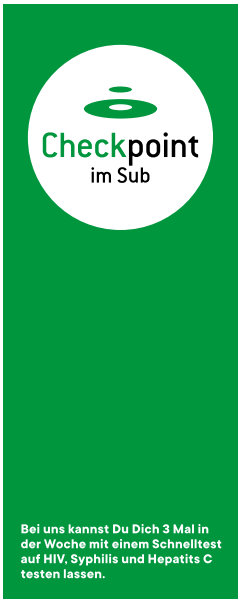
Hepatitis C Schnelltest
Insgesamt: 1
Positiv: 0

—

Gonorrhö
Insgesamt: 44
Positiv: 1

—

Chlamydien
Insgesamt: 44
Positiv: 3



Testwoche zum Welt-Aids-Tag

Vom 22. – 26. November 2021 fand im Sub eine kostenlose Testwoche als Aktion zum Welt-Aids-Tag statt. Dabei kooperierten wir mit Cepheid. Insgesamt wurden in den 5 Tagen 100 Personen getestet. 19 Personen davon haben sich zum ersten Mal testen lassen, was ein sehr

hoher Anteil ist. Die Aktion wurde gut angenommen und war von einem sehr queeren Publikum besucht. Laut eigenen Angaben definierten sich 71 Personen als schwule Männer, 2 Personen als trans* Männer, 11 Personen als bisexuelle Männer*, 6 Personen als heterosexuelle Männer, 5 Personen als queere Männer*, 3 Personen als nicht-binär, 1 Person als bisexuelle Frau und 1 Person als heterosexuelle Frau.

HIV Schnelltest
Insgesamt: 91
Positiv/Reaktiv: 1
—
Syphilis Schnelltest
Insgesamt: 82
Positiv/Reaktiv: 0
—
Gonorrhö
Insgesamt: 87
Positiv/Reaktiv: 2
—
Chlamydien
Insgesamt: 87
Positiv/Reaktiv: 5

s.a.m health

»s.a.m health« ist ein Testkit für zu Hause. Nutzer*innen können dieses bestellen und bekommen nach einem telefonischen Beratungsgespräch ihr Testkit nach Hause geschickt. Dort entnehmen sie die Proben und schicken diese zurück ans Labor. Die Ergebnisse werden dann ebenfalls am Telefon mitgeteilt. Das Testkit ist besonders für Menschen, die sich regelmäßig Testen lassen wollen und für Menschen, die nur schwer Zugang zu anderen Testangeboten haben, ein tolles Angebot. Im Sub waren in 2021 63 Neukund*innen für s.a.m health (2020: 75). Somit ist die Gesamtzahl der Kund*innen auf 273 gestiegen. Im gesamten Jahr 2020 wurden für diese 241 (2020: 543) Testkits versendet.

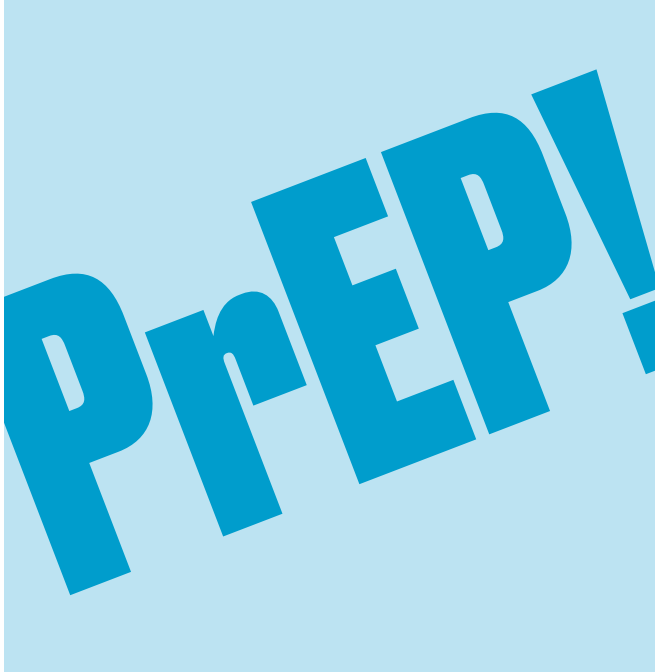
Geschlecht und Sexualität
Frauen* 47 = 22 %
Männer* 163 = 78 %
Davon schwule Männer* 115 = 71 %
Davon bisexuelle Männer* 20 = 12 %
Davon hetero Männer* 28 = 17 %
—
Trans* wurden nicht spezifisch abgefragt.
—
Der Altersdurchschnitt der Nutzer*innen liegt bei 35,3 Jahren. 40 % der Käufer*innen geben an, den letzten Test vor mehr als 12 Monaten bzw. noch nie einen Test gemacht zu haben. Diese Zahl zeigt, dass s.a.m eine Gruppe von Personen erreicht, die andere Testangebote nicht in Anspruch nimmt. 67 % wohnen in einer Großstadt, die restlichen 33 % wohnen in einer Stadt oder auf dem Land. 48 % geben an, ungeschützten Anal- oder Vaginalsex zu haben, wobei nicht genau gefragt wird, wie oft und in welchem Kontext. Auch ist nicht klar, ob »ungeschütztem Sex« kondomloser Sex gemeint ist – wovon auszugehen ist. 12 % der s.a.m health-Käufer*innen nahmen zum Zeitpunkt des Erstgesprächs die PrEP. 14 % schätzen ihr eigenes STI/HIV-Risiko als »hoch« ein. 9 % gaben an, dass sie intravenös oder nasal Substanzen konsumieren. Die Anzahl der einzelnen durchgeführten Tests und der positiven/reaktiven Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

HIV
Insgesamt: 444
Positiv/reaktiv: 3
—
Syphilis
Insgesamt: 452
Positiv/reaktiv: 12

Chlamydien
Insgesamt: 472
Positiv/reaktiv: 23
—
Gonorrhö
Insgesamt: 472
Positiv/reaktiv: 28

PrEP Beratung

Die Prä-Expositions-Prophylaxe, kurz PrEP, ist ein Medikament, welches wirksam vor einer HIV Infektion schützt. Laut dem Paper »PrEP in Checkpoints«, welches im Dezember 2021 vom RKI veröffentlicht wurde, nutzen in Deutschland ca. 16.000 M*SM* die PrEP. Es wird geschätzt, dass durch die PrEP-Nutzung im Laufe der Jahre 2019 – 2020 mindestens 200 – 250 HIV-Infektionen bei M*SM* verhindert werden konnten. Im Sub bieten wir auch Beratung zur PrEP an. 2021 wurden an 9 Terminen insgesamt 20 Personen von ehrenamtlichen Mitarbeitern beraten.



Flyer
Zum IDAHoBIT* wurde der Flyer »How to help and get help« erstellt. Dieser beinhaltet einen kurzen Leitfaden für Opfer und Angehörige von homofeindlicher Gewalt, was man in einer Gewaltsituation machen kann/soll und wo man sich in München Hilfe holen kann. Dem Flyer beigelegt war ein Sticker mit der »Progress Pride Flag« und der Aufschrift »Solidarität« in verschiedenen osteuropäischen Sprachen.

Fenster zum Klo
Die Ausstellung »Fenster zum Klo« des französischen Fotografen Marc Martin wurde von 2020 auf 2021 verschoben. Da sie auch in diesem Jahr nicht möglich war, wurde sie abgesagt.

Aktionstag zur Fotoausstellung
»Cruising – Männer*, die Sex mit Männern* haben«

Welt-Aids-Tag
Zum Welt-Aids-Tag wurde dieses Jahr eine kostenlose Testwoche organisiert (siehe den Textteil Testangebote – Seite 18)

Kooperationen und Vernetzung
➲ Sub und Aids-Hilfe Mit der Münchner Aids-Hilfe besteht eine langjährige Kooperation. Vor allem die Fachstelle »Sexuelle Gesundheit« arbeitet eng in der schwulen Prävention mit der Aids-Hilfe in folgenden Bereichen zusammen: S'AG Safety-Aktionsgruppe + Gemeinsame Präventionsveranstaltungen + Fachtag Ehrenamt + Testabende im Sub

Sexuelle Gesundheit
Prävention & Test

➲ SP5 Die SP5 (Schwule Prävention 5) ist eine Vernetzung der schwulen Präventionsprojekte in den großen Städten Deutschlands. Dazu gehören Hein & Fiete in Hamburg, ManCheck in Berlin, Aids-Hilfe Frankfurt am Main, Aids-Hilfe Köln und das Sub in München. Zwar sind die schwulen Szenen in den Städten unterschiedlich und auch die personelle Aufteilung der jeweiligen Einrichtungen unterscheiden sich, aber es gibt doch gemeinsame großstädtische Themen wie Chemsex, PrEP oder auch Testangebote.

➲ Leitungsebene Dieses Jahr haben sich die Leitungen der SP5 nur einmal online getroffen, da es aufgrund der eingeschränkten Vor-Ort-Arbeit in allen Metropolen weniger Bedarf zum Austausch gab.

➲ Vor-Ort-Arbeiter*innen-Treffen Das Treffen der hauptamtlichen Vor-Ort-Arbeiter und ein Teil der ehrenamtlichen Vor-Ort-Arbeiter haben sich dieses Jahr vom 8. bis zum 10. September in Berlin getroffen. An den Tagen fand ein Austausch zwischen den Gruppen statt sowie eine inhaltliche Weiterbildung zum Thema »Männlichkeit in seinen verschiedenen Formen«.

➲ Facharbeitskreis Schwule Prävention (FAK) Im Facharbeitskreis »Schwule Prävention« treffen sich Haupt- und Ehrenamtliche von Präventionsprojekten und Aids-Hilfen aus ganz Deutschland. Es wird sich über aktuelle Situationen ausgetauscht, neue Trends vorgestellt und besprochen.

➲ Ich weiß was ich tu (IWWIT) Mit der Präventionskampagne »Ich weiß was ich tu« arbeitet die Fachstelle Sexuelle Gesundheit schon seit Jahren erfolgreich zusammen. So z. B. wurde dieses Jahr für den Teamtag der S'AG der Referent von IWWIT gestellt.

➲ Arbeitsgemeinschaft Aids München (ArGe Aids) 2021 fanden die Austauschtreffen der verschiedenen Einrichtungen, die in der HIV-Prävention und in der Begleitung und Behandlung HIV-Positiver tätig sind, online statt.

➲ Checkpoint-Treffen Im Herbst fand das Jahrestreffen der deutschen Checkpoints in Berlin statt. Die Checkpoints in Bayern haben sich dieses Jahr zwei Mal getroffen.

➲ Sub Plus Gruppe Die »Sub Plus Gruppe« ist eine Gruppe für HIV-positive Männer*, die sich selbständig organisiert und regelmäßig zum Austausch und für Freizeitaktivitäten trifft.

Ausblick
Die Corona-Pandemie wird auch 2022 die Vor-Ort-Arbeit noch stark einschränken. Allerdings hoffen wir, dass vor allem im Sommer mehr Verteilaktionen möglich sein werden und die ehrenamtliche S'AG so ihre Kernarbeit wieder aufnehmen kann. Das Testangebot soll in diesem Jahr aufrechterhalten werden und wenn möglich, soll die Testung in der Sauna der Deutschen Eiche wieder stattfinden. Für das kommende Jahr wird eine Vortragsreihe zu schwuler Sexualität geplant mit insgesamt vier Vorträgen und Workshops, die über das Jahr verteilt stattfinden werden.

Gesamtübersicht besuchter Veranstaltungen und Arbeitskreise 2021

17. Februar, Regionalkoordinator*innen-Treffen Gay Health Chat, online

17. März, Leitungstreffen SP5, online

22. – 24. März, Facharbeitskreis Schwule Prävention, Berlin

25. – 27. März, Deutsch-Österreichischer Aids Kongress, online

15. April, Fachkonferenz HIV, online

20. April, Arbeitsgemeinschaft Aids, online

7. – 9. Mai, Beratertreffen Gay Health Chat, München

12. Mai, Treffen der Bayrischen Checkpoints, online

4. – 5. Juni, Fachtag positive Stimmen 2.0, online

22. Juni, Schulung trans* sensible Beratung, München

10. Juli, CSD München

27. – 29. August, Fachtag Schwule Gesundheit – die ganze Person, Berlin

14. September, Arbeitsgemeinschaft Aids, online

23. – 24. September, Regionalkoordinator*innen-Treffen Gay Health Chat, Köln

24. – 26. September, Beratertreffen Gay Health Chat, Köln

8. – 10. Oktober, SP5 Treffen der Ehrenamtlichen, Berlin

18. – 20. Oktober, Facharbeitskreis Schwule Prävention, Berlin

3. November, Treffen der Bayrischen Checkpoints, München
7. Dezember, Fortbildung »HIV und Schuldgefühle«, online

8. Dezember, Runder Tisch Aidsprävention, online

Gesamtübersicht eigene Veranstaltungen 2021

Datum | Veranstaltung | Anzahl der Personen/ Teilnehmer*innen/Klient*innen

22. Januar | Testabend im Sub | 35
22. Januar | PrEP-Beratung | 3
6. Februar | online Fachtag Ehrenamt | 9
12. Februar | Testabend im Sub | 32
12. Februar | PrEP-Beratung | 2
12. März | Testabend im Sub | 35
12. März | PrEP-Beratung | 2
14. März | online Treffen Berater Gay Health Chat Süd | 5
23. April | Testabend im Sub | 28
23. April | PrEP-Beratung | 2
7. Mai | Testabend im Sub | 38
17. Mai | Demo zum IDAHoBIT* am Gärtnerplatz | 250
11. Juni | Testabend im Sub | 35
11. Juni | PrEP-Beratung | 3
2. Juli | Testabend im Sub | 34
2. Jul | PrEP-Beratung | 2
14. August | S'AG Teamtag | 9
20. August | Testabend im Sub | 41
20. August | PrEP-Beratung | 3
4. September, | Fachtag Ehrenamt, 18
24. September | Testabend im Sub | 36
15. Oktober | Testabend im Sub | 35
15. Oktober | PrEP-Beratung | 1
16. Oktober, Aktionstag zur Fotoausstellung »Cruising« | 150
5. November | Testabend im Sub | 39
5. November | PrEP-Beratung | 2
22. – 26. November | Testwoche zum Welt-Aids-Tag | 100
10. Dezember | Testabend im Sub | 35

Chemsex Beratung

Danksagungen

Auch das zweite Jahr (und das erste vollständige Jahr) der Chemsex Beratung war von der Corona Pandemie geprägt. Nichtsdestotrotz konnten alle Angebote aufrechterhalten und zum Teil auch ausgebaut werden.

In den Gesprächen mit Klient*innen wird klar, dass Belastungen durch die Pandemie zugenommen haben und wie sehr sich das soziale Leben ins Private verschoben hat und damit auch Substanzgebrauch und Sexualität der schwulen und bisexuellen Männer*.

Die Beratungen der Chemsex Beratung sind mehr geworden. Trotzdem bleibt es eine zentrale Aufgabe die Chemsex Beratung in der Community bekannt zu machen, um diejenigen zu erreichen die Hilfe, Informationen oder Beratung benötigen.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, die Angebote auch für trans* Männer, nicht-binäre Personen und gender non-conforming Menschen zugänglich zu gestalten und deren Bedürfnissen und Problemlagen gerecht zu werden.

Zu diesem Zweck sollen in 2022 mehr passende Angebote gemacht und Informationsmaterial erstellt und distribuiert werden. Außerdem sind Veranstaltungen für User und Angehörige geplant, um die Awareness für das Thema Chemsex zu steigern.

Dankeschön

Wir danken unseren Geldgebern (Bezirk Oberbayern und Referat für Gesundheit) und unseren Kooperationspartner*innen: Die Suchteinrichtungen Münchens und Oberbayerns, den HIV-Schwerpunktärzt*innen, den anderen LGBTIQ*-Einrichtungen, der Deutschen Aidshilfe, der Münchner Aids-Hilfe und natürlich unseren Klienten* für ihr Vertrauen.

bezirk oberbayern

Beratung für Klient*innen

Das Clearing ist wichtig, weil viele Klient*innen schon einige Anlaufstellen im Hilfesystem haben oder aber gar nicht wissen, wo sie welche Hilfe bekommen und vor allem, welche Hilfe für sie die richtige ist. Die Chemsex Beratung bietet ausschließlich Beratung und keine Therapie oder Betreuung. Daher ist das Verweisen zu Suchtberatungsstellen zur Therapievermittlung in stationäre oder ambulante Entwöhnungstherapien ein zentraler Teil der Arbeit.Darüber hinaus benötigen einige Klient*innen sexualtherapeutische Unterstützung, andere psychiatrische Hilfe oder eine psychotherapeutische Begleitung bis hin zu Testangeboten auf HIV, Hepatitis C oder andere STIs. Daneben kann es auch um rechtliche Fragen oder Fragen zum Führerschein und viele andere Themen gehen. Zentral ist für die meisten Klient*innen darüber hinaus immer die gelingende Sexualität ohne Substanzgebrauch. Bei längeren Beratungsprozessen wird versucht mit klientenzentrierten, lösungsorientierten und systemischen Methoden Ziele und den Weg zu ihren Zielen zu erarbeiten und den Klient*innen auf diesem Weg ein Stück zu begleiten: Je nach Problem (und je nach Lösung) kann ein solcher Prozess kürzer dauern oder längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die wichtigsten Zahlen

Insgesamt wurden 75 individuelle Klienten* beraten, davon 5 Angehörige. Davon waren 25 einmalige Clearing-Kontakte, davon 3 Angehörige von Chemsex-Usern (In 2021 waren es insgesamt 36). 163 Beratungsgespräche haben im Förderungszeitraum stattgefunden (100 mehr als 2021). Das entspricht einer Steigerung von fast 159%. Alle (90%) kommen aus der Stadt München. (2021: 84%)

- 125 Beratungen wurden persönlich im Sub durchgeführt
- 5 Beratungen per Video
- 25 Beratungen per Telefon und
- 5 Beratungen via Chat.
- 3 persönliche Beratungen fanden außer Haus statt

Eigene Veranstaltungen

Männer*akademie

Am 9. März 2021 fand im Rahmen der Männer*akademie im Sub ein Vortrag von Jan Geiger zum Thema »Lust und Rausch – Das Phänomen Chemsex« statt. Dieser Vortrag wurde hybrid angeboten und konnte sowohl live als auch im Sub besucht werden.

Der Vortrag ist auf Youtube abrufbar

Runder Tisch Chemsex

Der Runde Tisch Chemsex fand 2020 nicht statt. In 2021 konnten beide Termine dann digital realisiert werden. Der Interdisziplinäre Austausch von Sozialarbeit, Medizin, Suchthilfe, HIV-Beratung und Aids-Hilfe, GBT*-Aktivist*innen ist sehr wichtig und hat in den letzten Jahren enorm geholfen, das Thema publik zu machen und Akteur*innen in die Lage zu versetzen mit ihren Klient*Innen (oder Patient*innen) das leider oftmals schambesetzte Thema zu diskutieren.

21. April 2021 mit 14 Teilnehmer*innen

Themen waren hier vor allem die Corona Pandemie und Chemsex und Updates aus den Einrichtungen, da lange kein Treffen stattgefunden hatte.

24. November 2021 mit 19 Teilnehmer*innen

Thema war vor allem »Safer Chemsex«

In 2022 ist das Thema »Therapie von Chemsex« Schwerpunkt des Runden Tisches.

Besuchte Fortbildungen

- 18./19.2. und 24./25.3. 2021: Trauma Fortbildung des Trauma Hilfe Zentrum München
- 9.3. 2021 Safer Use Schulung Condrobs e.V.
- 31.5. – 2.6.2021 Motivierende Gesprächsführung, GK Quest Heidelberg

Inputs und Workshops
Bei folgenden Veranstaltungen hat die Chemsex Beratung fortgebildet, einen Input zum Thema Chemsex vorgetragen oder anderweitig mit einem eigenen Beitrag aktiv teilgenommen.

DOEAK 2021 am 19. März
Beim Deutsch-Österreichischen Aidskongress 2021, der digital stattfand, haben Jan Geiger und Marcus Gertzen einen Vortrag zum Thema Safer Chemsex gehalten.

Fachtag »Sucht und Gender« von Condrobs e.V. am 5. Mai
Digitaler Vortrag zum Thema »Safer Chemsex« und »Chemsex Beratung« im Rahmen des Fachtags.

GayHealthChat Fortbildung am 7. Mai 2021
Fortbildung zum Thema Chemsex für die ehrenamtlichen Berater des Gay Health Chat der Deutschen Aidshilfe in München.

Vortrag zum Filmscreening »Chemsex« der Aidshilfe Nürnberg am 7. August
Kurzer Input und anschließende Diskussion zum Thema Chemsex in Verbindung mit einem Screening des Films »Chemsex« im Rahmen des CSD Nürnberg gemeinsam mit dem Aktivisten Florian Winkler-Ohm.

Fachtag »Die ganze Person« der Deutschen Aidshilfe in Berlin am 27. und 28. August
Beim Fachtag »Die ganze Person« gab es mehrere zweitägige Workshop-Reihen zu unterschiedlichen Themen rund um »Schwule Gesundheit«, eine davon zum Thema Chemsex.

Fortbildung der Telefonberatung der Münchner Aids-Hilfe am 6. Oktober
1,5-stündige Diskussion und Vortrag zum Thema Chemsex und Chemsex Beratung mit der ehrenamtlichen Telefonberatung der Münchner Aids-Hilfe.

{quapsss}-Abschlussworkshop vom 8. – 10. Oktober
Beim Abschlussworkshop des {quapsss}-Projektes wurden der Ablauf, die Erfahrungen und die Ergebnisse des Projekts von Gruppenleitern der verschiedenen Projekte mit dem Projektleiter der Deutschen Aidshilfe und den Therapeut*innen, die die Module entwickelten reflektiert. Das Manual wird im Anschluss weiterentwickelt und ein Abschlussbericht ist in Vorbereitung.

Vernetzung und Arbeitskreise
Arbeitskreise
Die Chemsex Beratung ist Teil der »AG Drogen« der Stadt München und des bayernweiten »Arbeitskreis Männer* und Sucht«. Hier haben in 2021 je vier Termine stattgefunden.

Vernetzung
Mit folgenden Akteur*innen hat sich die Chemsex Beratung im Sub in 2021 persönlich vernetzt:

- 4. Mai 2021 Caritas Zentrum Berchtesgaden
- 17. November 2021 Fachambulanz für Suchterkrankungen Unterschleißheim
- 29. Dezember 2021 release Stuttgart

Post-Chemsex Gruppen
Die Post-Chemsex Gruppen sind Abstinenz-orientierte angeleitete Selbsthilfegruppen für (Ex-) Chemsex User. Sie treffen sich jeweils zweimal im Monat für 1,5 Stunden. In ihnen wird nach dem {quapsss}-Programm gearbeitet. Dieses Programm wurde für die Chemsex-Selbsthilfe entwickelt und beinhaltet fünf Module mit Trainings, die die Gruppen im Laufe eines Jahres durchlaufen: Sucht/Abhängigkeit, Sozialkompetenz, Sexualität, Selbstbestimmtheit und Körper. Das {quapsss}-Projekt war ein Pilotprojekt und wurde im Auftrag der Deutschen Aidshilfe entwickelt. Es wurde vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und wissenschaftlich evaluiert (Abschlussbericht steht aus).

1. Gruppe Die erste Gruppe trifft sich seit über einem Jahr regelmäßig. Sie bestand aus wechselnden Teilnehmern und startete mit 10 Personen. Zwischenzeitlich sind einige Teilnehmer aus der Gruppe ausgeschieden und andere dazu gekommen. Gegenwärtig besteht die Gruppe aus 5 Teilnehmern. Zwischenzeitlich traf sich die Gruppe wöchentlich, dann wieder zweiwöchentlich. Während der strengen Lockdowns war die wöchentliche Gruppe für die Teilnehmer ein wichtiger Anker. Inputs und Themen werden vorgeschlagen oder von der Gruppe gesetzt.

2. Gruppe Da die erste Gruppe geschlossen ist, sich schon gut kennt und ein vertrauensvolle Arbeitsbeziehung aufgebaut hatte, war es nicht gewünscht, dass weitere neue Teilnehmer hinzukommen. Deshalb wurde entschieden eine zweite Gruppe zu gründen, in der alle Teilnehmer neu sind und dann die gemeinschaftliche Arbeit aufneh-

men. Die Gruppe besteht momentan (Stand: Anfang Januar 2022) aus 6 Personen, die sich ebenfalls alle 2 Wochen trifft. Sie traf sich erstmals im Oktober 2021.

Chemsex Control Gruppe

Die »Chemsex Control Gruppe« war eine angeleitete Selbsthilfe Gruppe für Chemsex User die kontrolliert(er) konsumieren wollten. Sie traf sich zweimal im Monat für 1,5 Stunden. In ihr wurde ebenfalls nach dem {quapsss}-Programm gearbeitet. Im Förderungszeitraum 2021 traf sich die Gruppe neun Mal. Geplant war, dass die Gruppe ein Jahr zusammenarbeitet, so wie es das {quapsss}-Programm vorsieht. Nach neun Terminen löste sich die Gruppe allerdings auf, weil drei der Teilnehmer Abstinenz anstrebten und damit aus dem Gruppenprozess ausstiegen. Ein weiterer Teilnehmer hatte die Gruppe schon zuvor verlassen, da er nicht das Gefühl hatte, davon profitieren zu können.

Grundsätzlich ist die Dynamik eine andere als bei Abstinenz-orientierten Gruppen, da die Teilnehmer nicht zwingend das gleich Zeil teilen. Was für wen »kontrollierter Konsum« ist, ist individuell sehr unterschiedlich. Trotzdem meldeten die Teilnehmer zurück, dass die Gruppe sie in ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema Chemsex vorangebracht habe.

Wenn genug Klient*innen eine solche Gruppe wünschen, soll sie in 2022 wieder angeboten werden.

Safer Use

In 2021 wurden die Safer Use Kits erstellt und auch distribuiert. Dabei wurden sie vor allem in der Beratung ausgegeben und an Kooperationspartner*innen verschickt. Die Kits für IV-Konsum sind die am meisten genutzten. Leider wurde es versäumt zu dokumentieren, wie viele Kits ausgegeben wurden. 2022 soll die Ausgabe von Anfang an dokumentiert werden um einen besseren Überblick über den Bedarf der Nutzer*innen zu bekommen.

Es war geplant, dass ein Großteil der Safer Use Kits von der Safety-Aktionsgruppe (S'AG), dem Präventionsteam von Sub und Aids-Hilfe, ausgegeben wird. Da diese in 2021 kaum in Erscheinung treten konnte, fiel diese wichtige Möglichkeit Safer Use breiter bekannt zu machen leider aus. Es scheint schwierig zu sein, Ärzt*innen für das Thema »Safer Use« zu gewinnen, hier gilt es noch Vorbehalte abzubauen.

In 2022 sollen noch weitere Möglichkeiten, die Safer Use Kits zu verteilen, eruiert werden.

Statistik (Auswahl)

KONTAKTE	Anzahl	%
bis 14 Jahre	0	0%
15 – 17 Jahre	0	0%
18 – 19 Jahre	0	0%
20 – 24 Jahre	1	2,1%
25 – 29 Jahre	5	10,4%
30 – 34 Jahre	6	12,5%
35 – 39 Jahre	5	10,4%
40 – 44 Jahre	8	16,7%
45 – 49 Jahre	3	6,3%
50 – 54 Jahre	3	6,3%
55 – 59 Jahre	7	14,6%
60 – 64 Jahre	5	10,4%
65 – 69 Jahre	0	0%
70 – 74 Jahre	0	0%
75 – 79 Jahre	0	0%
80 Jahre und älter	0	0%
keine Angaben	5	10,4%
Gesamt	48	100%

Die Altersspanne der Klienten* reicht von 20 Jahre bis Ende Mitte 60.

NATIONALITÄT	Anzahl	%
Deutsch	39	81,3%
Restl. EU-Staaten + Island, Norwegen, Schweiz	6	12,5%
Balkanstaaten	1	2,1%
Türkisch	0	0%
(Ehemalige) GUS-Staaten	0	0%
Sonstige Staaten	2	4,2%
Staatenlos	0	0%
keine Angaben	0	0%
Gesamt	48	100%

München ist eine Stadt mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationserfahrung.

Hinweis zur Statistik: Es sind nur diejenigen inkludiert, die den Fragebogen ausgefüllt haben.

ChemSex Beratung
Support für sexualisierten Substanzgebrauch

Statistik (Auswahl)

MIGRATIONSHINTERGRUND	Anzahl	%
Nein	37	77,1%
Ja, selbst migriert	9	18,8%
Davon mit eigener Fluchterfahrung (lifetime)	0	0%
Ja, als Kind von Migrant*innen geboren	0	0%
Nur in 3. Generation von Migration betroffen	0	0%
Keine Angaben	0	0%
Gesamt	48	100%

ART DER VERMITTLUNG	Anzahl	%
Keine / Selbstmelder*in	32	66,7%
Soziales Umfeld	2	4,2%
Selbsthilfe	0	0%
Arbeitgeber*in / Betrieb / Schule	0	0%
Ärztliche Praxis	4	8,3%
Psychotherapeutische Praxis	1	2,1%
Allgemeines Krankenhaus	0	0%
Anderer Beratungsdienst	2	4,2%
Psychiatrisches Krankenhaus	0	0%
Ambulante Suchthilfeeinrichtung	1	2,1%
Stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)	2	4,2%
Keine Angabe	4	8,3%
Gesamt	48	100%

Selbstmelder und ärztliche Praxen sind die wichtigsten Zugangswege zu den Angeboten. In 2021 gab es mehr Selbstmelder als im Vorjahr. Das könnte bedeuten, dass das Angebote in der Szene mittlerweile besser bekannt ist.

ERWERBSSITUATION ZU BEGINN	Anzahl	%
Azubi	0	0%
Arbeiter*in / Angestellte*r / Beamter*	28	58,3%
Selbständige*r / Freiberufler*in	6	12,5%
Sonstige Erwerbspersonen	0	0%
In beruflicher Reha	2	4,2%
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	1	2,1%
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	2	4,2%
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	3	6,3%
Schüler*in / Student*in	1	2,1%
Hausfrau* / Hausmann*	0	0%
Rentner*in / Pensionär*in	3	6,3%
Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen	0	0%
Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	0	0%
Keine Angaben	2	4,2%
Gesamt	48	100%

Die allermeisten Klienten* sind in Arbeit.

Statistik (Auswahl)

PSYCHOTROPE SUBSTANZEN	Anzahl	%
Alkohol	42	91,3%
Heroin	0	0%
Methadon	0	0%
Buprenorphin	0	0%
Fentanyl	0	0%
Andere opiathaltige Mittel / Opioide	0	0%
Cannabis	22	47,8%
Andere / synthetische Cannabinoide	0	0%
Barbiturate	0	0%
Benzodiazepine	5	10,9%
GHB / GBL	31	67,4%
Andere Sedativa / Hypnotika	1	2,2%
Kokain	13	28,3%
Crack	1	2,2%
Amphetamine	17	37,0%
Methamphetamine (Crystal)	41	89,1%
MDMA und andere verwandte Substanzen (Ecstasy)	9	19,6%
Synthetische Cathinone	36	78,3%
Andere Stimulanzien	0	0%
LSD	6	13,0%
Mescalin	0	0%
Ketamin	16	34,8%
Andere Halluzinogene	0	0%
Tabak	14	30,4%
Flüchtige Lösungsmittel	22	47,8%
Neue psychoaktive Substanzen NPS (andere als oben genannt)	5	10,9%
Andere psychotrope Substanzen	4	8,7%
keine Nennung irgendeiner Substanz	1	2,2%
Gesamt	46	100%

Für die meisten Klienten ist Methamphetamin die Hauptsubstanz, gefolgt von synthetischen Kathinonen (vor allem 3MMC, 4MMC und Mephedron). Hinter »Flüchtige Lösungsmittel« verbirgt sich vor allem Amylnitrit (sog. »Poppers«) aber auch »Eisspray«.

Hier zu sehen sind die »Lifetime-Nennungen«, was bedeutet, dass sie als »jemals konsumiert« genannt wurden. Es sind hier also keine Rückschlüsse auf Konsumverhalten oder Abhängigkeit möglich.

ChemSex Beratung
Support für sexualisierten Substanzgebrauch

Statistik (Auswahl)

PROBLEMBEREICHE	Anzahl	%
Suchtmittel / Substanzkonsum / Suchtverhalten	46	100%
Körperliche/s Gesundheit / Befinden	28	60,9%
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	43	93,5%
Familiäre Situation (Partner*in / Eltern / Kinder)	19	41,3%
Weiteres soziales Umfeld	18	39,1%
Schul- / Ausbildungs- /Arbeits- / Beschäftigungssituation	28	60,9%
Freizeit(bereich)	31	67,4%
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	20	43,5%
Finanzielle Situation	8	16,7%
Wohnsituation	9	18,8%
Rechtliche Situation	5	10,4%
Fahreignung	6	12,5%
Sexuelle Gewalterfahrungen	8	16,7%
Andere Gewalterfahrungen	9	18,8%
Gewaltausübung	1	2,1%
Gesamt	46	100%

Unter psychische Gesundheit ist auch das Feld »sexuelle Gesundheit» einsortiert: Für fast jeden Klienten* ein Thema. Auffällig ist die hohe Zahl sexualisierter und anderer Gewalterfahrungen (das kann sexueller Missbrauch, Gewalt in der Kindheit, Vergewaltigung, Nötigung und andere Formen von Übergriffen beinhalten, die nicht zwingen im Kontext von Chemsex stattgefunden haben).

WOHNSITUATION ZU BEGINN	Anzahl	%
Selbständiges Wohnen (eigene/gemietete Whg/Haus)	40	83,3%
Bei anderen Personen	2	4,2%
Ambulant Betreutes Wohnen	2	4,2%
(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	2	4,2%
Wohnheim / Übergangswohnheim	0	0%
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	0	0%
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	0	0%
Ohne Wohnung	0	0%
Sonstiges	0	0%
Keine Angaben	2	4,2%
Gesamt	46	100%

ChemSex Beratung
Support für sexualisierten Substanzgebrauch

Learings

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

In 2021 wurde auch Werbung auf einem Online Dating-Portal geschaltet. In dieser Zeit gingen die Klickzahlen auf der Homepage mach oben, es konnte aber keine signifikante Steigerung der Klient*innen-Zahlen gemessen werden. Wir gehen davon aus, dass wiederholt und regelmäßig entsprechende Werbung geschaltet werden muss, um das Wissen um die Angebote für Chemsex User dauerhaft in der Zielgruppe zu verankern.

Beratung online

Video-, Telefon- oder Chatberatung wurde 2021 mehr und selbstverständlicher angenommen. Diese soll noch besser platziert und weiter gefördert werden.

Beratungsthemen

Im letzten Jahresbericht werden die folgenden Themen – neben den direkt Sucht- und Substanzspezifischen – als wichtig benannt:

- Sex und Scham
- Sexualisierte Gewalt
- HIV, STIs und Safer Sex
- Körpernormen
- Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen
- Leistungsgesellschaft

Dies hat sich bewahrheitet. Zu überlegen, wie man diese in einer Beratung oder im Rahmen von Veranstaltungen thematisieren kann, ist eine Hauptaufgabe im neuen Jahr. Gerade in Bezug auf Beratung ist hier eine konsequente Weiterverweisung an psycho- oder traumatherapeutische Angebote wichtig.

Gruppenangebote

Selbsthilfe- und Gruppenangebote sind gerade in der Pandemie wichtig um Austausch zu gewährleisten. Sie werden auch weiterhin Angeboten und es wird weiterhin nach dem {quapsss}-Programm gearbeitet werden.

Safer Use

Andere Formen der Distribution werden überlegt. Das Angebot soll besser evaluiert werden.

Vernetzung

Es konnten nicht alle Beratungseinrichtungen in Oberbayern erreicht werden. Warum sich manche Einrichtungen nicht vernetzen wollen ist unklar. Der Runde Tisch dient dazu Akteur*innen, die mit Chemsex Usern arbeiten, zu vernetzen. Es stellt sich die Frage, ob es eine Art Fortbildungs- oder Vernetzungsangebot zum Thema Chemsex geben sollte, das vom Runden Tisch losgelöst ist. In ihm könnten alle interessierten zusammenkommen; auch diejenigen, die keine Chemsex User unter ihren Klient*innen haben.

Chemsex Beratung online

→ chems.subonline.org

Strong! LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

2021 war für Strong, die LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt wegweisend. Im Rahmen der Erweiterung der Zielgruppen zu einer LGBTIQ*-Fachstelle erfolgte im Sommer 2020 die Umbenennung des damaligen Anti-Gewalt-Projektes für schwule und bisexuelle Männer in Strong!. In diesem Zuge wurde im Sommer 2021 ein Kooperationskonzept mit LeTRa und der Trans*Inter*Beratung München abgeschlossen. Und auch formell wechselte Strong! beim bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales von der Abteilung »Grundsätze« zur »Leitstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern«. Das Motto war also »alles neu!«. Passend dazu konnte die neue Website **→ https://strong-community.de** im April und die neuen Flyer pünktlich zum CSD veröffentlicht werden. Die Arbeiten am öffentlichen Auftritt waren damit aber keineswegs abgeschlossen. Noch bis zum Jahresende wurde hinter den Kulissen an einem erneuten Relaunch der Website gearbeitet, die im ersten Quartal 2022 online gehen soll. Auch entstanden die ersten Online-Werbeanzeigen, die im Dezember auf Lesarion, L-MAG und Grindr veröffentlicht werden konnten.

Dass das Thema LGBTIQ*-Feindlichkeit auf gesellschaftliches Interesse stößt, konnten wir an den vielen Anfragen an die Fachstelle zu Artikeln, Podcasts und Vorträgen bemerken. Neben den Fragen der Presse gab es Anfragen verschiedener Gruppierungen für einen fachlichen Input oder Fortbildungen zum Thema. Bemerkenswert ist hier der Fokus auf die Jugend: Schulen und Jugendhilfe zeigten sich besonders interessiert. Das sehen wir als eine erfreuliche Entwicklung einer sich der geschlechtlichen Vielfalt öffnenden Gesellschaft und der wohlorganisierten Hilfelandschaft für die junge Generation. Gleichzeitig sehen wir bei Strong!: LGBTIQ*-Feindlichkeit ist ein Thema für alle Altersstufen und die Fälle bei Strong! so unterschiedlich wie die biografischen Verläufe der Betroffenen.

Gerade weil Strong! die einzige bayernweite LGBTIQ*-Anlaufstelle ist und weil die Hilfeanfragen zuweilen spezialisierte Unterstützung erfordern, etwa zur Behandlung eines Traumas oder für weitere juristische Schritte, waren wir stark beschäftigt mit dem weiteren Ausbau unseres Netzwerks. So bestand ein beträchtlicher Teil der geleisteten Arbeit aus Kooperations- und Vernetzungstreffen. Hier seien beispielhaft die Supervision der Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit, die Treffen mit dem Münchner Informationszentrum für Männer und dem Trauma-Hilfe-Zentrum München, der Runde Tisch gegen Männergewalt und der Arbeitskreis Häusliche Gewalt der Landeshauptstadt München genannt. Intensiviert und teilweise formalisiert wurden die Kooperationen mit LeTRa Lesbenberatung, Trans*Inter*Beratungsstelle München, Trans-Ident e.V. Bayern und VIA in Augsburg. Neben dem Austausch mit Beratungs-, Gewaltschutzeinrichtungen und ehrenamtlichen und hauptamtlichen LGBTIQ*-Netzwerken sind Vernetzungen mit Anlaufstellen für Betroffene von anderen Formen der Diskriminierung für Strong! von Bedeutung. Dies, weil auch bei unseren Klient*innen Mehrfachdiskriminierungen häufig vorkommen. V.a. Rassismus ist immer wieder ein Thema, das sich mit LGBTIQ*-Feindlichkeit vermischt. Insbesondere mit Before e.V. München gab es intensiven Austausch und neue informelle Kooperationen wurden mit

TIME-LINE 2021

21. JANUAR
Informationsveranstaltung von Strong! beim Queerday der LMU

↓

04. FEBRUAR
Informationsveranstaltung von Strong! zu Gast bei »Heroes« der AWO zur Sensibilisierung der Ehrenamtlichen für LGBTIQ*-Feindlichkeit

↓

18. FEBRUAR
Strong! beim Livetalk der Mentalhealthcrowd: »Let´s talk about... LGBTQIA* & mental health«

↓

09. MÄRZ
Vortrag »Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen bei schwulen und bisexuellen Männern« in der Veranstaltungsreihe Männer*akademie

↓

19. MAI
Diversity-Month bei Sky. Vortrag mit Basiswissen zu Diskriminierungserfahrungen und LGBTIQ*-Feindlichkeit

↓

17. JUNI
Vortrag »Queer und diskriminiert - Diskriminierung an der Uni« bei der Aktionswoche Gesunde Hochschule

↓

1. JULI
Fachkräfte-Workshop »Das Trauma gewalterfahrener Männer*«

↓

4. AUGUST
Runder Tisch im Polizeipräsidium zur Zusammenarbeit der LGBTIQ*-Community und der Münchener Polizei

↓

04. SEPTEMBER
Workshop von Strong! beim Fachtag Ehrenamt

↓

29. - 30. SEPTEMBER
Fachtag »Gewaltig betroffen. Männer* im Fokus der Gewaltforschung« in Leipzig

↓

09. OKTOBER
Workshop zu Diskriminierungserfahrungen und Beratungsmöglichkeiten beim Fachtag »So far so queer« des Kreisjugendring Dachau

↓

28. OKTOBER
Infofrühstück des Jugendinformationszentrum München: Vortrag und Diskussion mit Fachkräften aus dem Münchner Hilfesystem zum Thema LGBITQ*-Feindlichkeit in München

17. NOVEMBER
Lehrkräfteschulung beim pädagogischen Fachtag der Willy-Brandt-Gesamtschule München: »›Voll schwul!‹ - LGBTIQ*-Feindlichkeit in der Schule«

↓

18. NOVEMBER
Vernetzungstreffen mit einigen Gleichstellungsstellen in Bayern

↓

19. NOVEMBER
Online-Diskussionsveranstaltung »Challange Accepted – Häusliche Gewalt gegen Männer – Herausforderungen im Beratungskontext« vom Projekt 4A, Männerberatung Thüringen.

↓

01. DEZEMBER
Infofrühstück des Jugendinformationszentrum München: Vortrag und Diskussion mit Fachkräften aus dem Münchner Hilfesystem zum Thema LGBITQ*-Feindlichkeit in München

Strong!
LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

den mobilen Beratungsstellen gegen Rechts in Bayern und B.U.D. verabredet. Neben diesen (wegen der Coronapandemie und auch den Entfernungen zu den im ganzen Freistaat verteilten Kooperationspartner*innen häufig digital stattfindenden) »persönlichen« Treffen erhielten hunderte LGBITQ*-Initiativen, psychosoziale Hilfeeinrichtungen, Sozialbürgerhäuser und Krisendienste in Bayern Infomails, Flyer und sonstige Kontaktanfragen von Strong!. Im November folgten über 40 Mitarbeiter*innen von Gleichstellungsstellen in Bayern der Einladung von Strong! zum fachlichen Austausch. Dieses Event war das erste einer auch für 2022 geplanten Reihe von Vernetzungstreffen mit in verwandten Themenfeldern agierenden Personengruppen.

Dankeschön

Abschließend geht unser herzlicher Dank an alle, die Strong! in 2021 unterstützt haben und insbesondere an Frank Zuber und Frank Reta, die Kolleg*innen vom Sub und aus dem Netzwerk → **https://bayern-gegen-gewalt.de**, die Landesarbeitsgemeinschaft Jungen und Männerarbeit, Fr. Hausler und das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München sowie an unsere Ansprechpartner*innen beim bayerischen Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales Hr. Andonie, Fr. Eckl, Fr. Janscha, Fr. Dr. Nischler-Leibl, Fr. Wichmann-Prehm und Fr. Wissmeier-Unverricht.

Homepage Strong!

→ **strong-community.de**

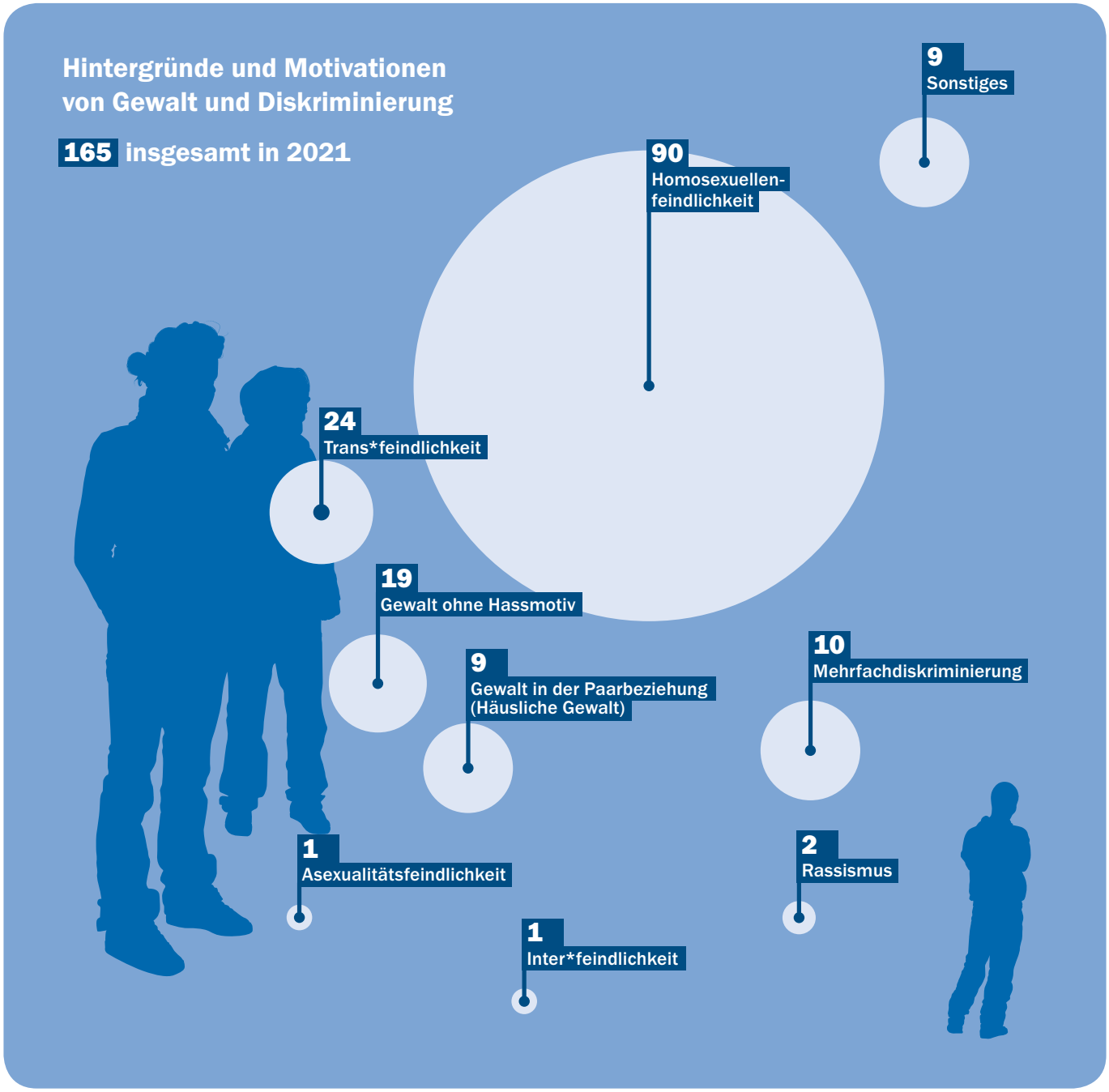
Jede Meldung hilft, die Dunkelziffer zu erhellen!

–

Hier kannst du anonym melden, auch wenn du keinen konkreten Handlungsbedarf hast: meldung.strong-community.de

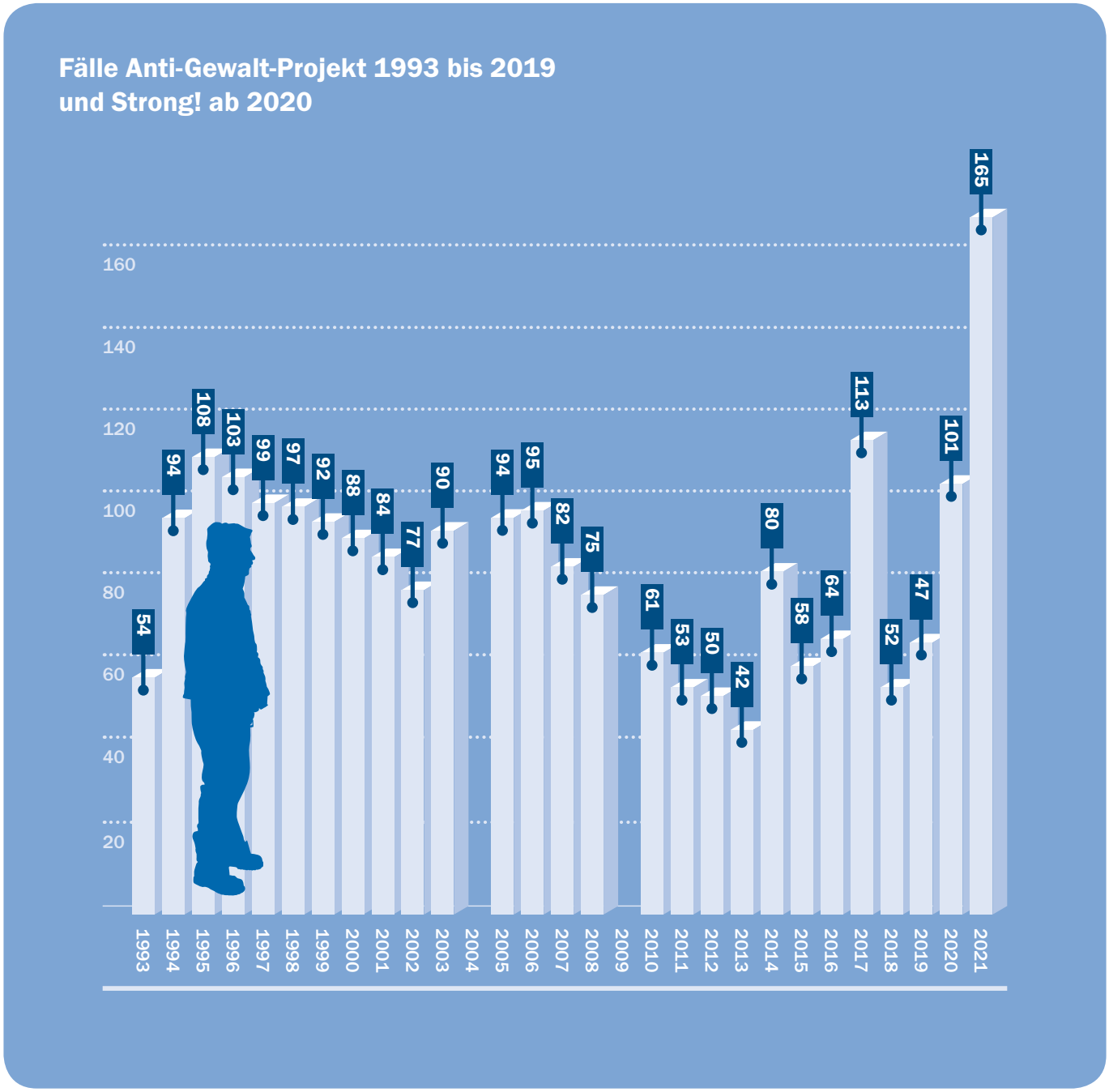
Hintergründe und Motivationen von Gewalt und Diskriminierung

2021 wurden insgesamt 165 Vorfälle bei Strong! gemeldet. Die meisten davon waren LGBTIQ*-feindlich motiviert. Wir müssen davon ausgehen, dass unsere Fallzahlen nur die Spitze des Eisbergs sind und die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher liegt. Es wurden nur 26 Anzeigen bei der Polizei gemeldet. Die Gründe für diese niedrige Quote sind u.a. Unwissenheit darüber, dass eine Straftat vorlag, Angst vor weiterer Gewalt durch den*die Täter*innen, Angst vor Diskriminierung durch die Polizei und die Annahme, die Polizei würde ohnehin nichts unternehmen.



Fälle Anti-Gewalt-Projekt 1993 bis 2019 und Strong! ab 2020

Nimmt die Zahl der LGBTIQ*-feindlichen Vorfälle in Bayern zu? Seit den 1990er Jahren dokumentieren wir Gewalt- und Diskriminierungsfälle. Die Zahl der gemeldeten Fälle ist zuletzt stark angestiegen. Das werten wir zunächst nicht als Beleg für zunehmende LGBTIQ*-Feindlichkeit in Bayern, sondern führen dies auf unsere erweiterten Kapazitäten und die höhere Sensibilität für den Themenbereich zurück. Seit Arbeitsbeginn von Strong! können viel mehr Vorfälle von LGBTIQ*-Feindlichkeit dokumentiert werden, die zuvor in der Dunkelziffer veschwunden wären.



Themenschwerpunkt 2021
1 von 3

Sexualisierte Gewalt

Die berichteten Erlebnisse von sexualisierter Gewalt zeigen drei Schwerpunkte:

1 Vor allem lesbischen und trans* Frauen* werden (fast immer von cis-männlichen Tätern) Vergewaltigungen angedroht.

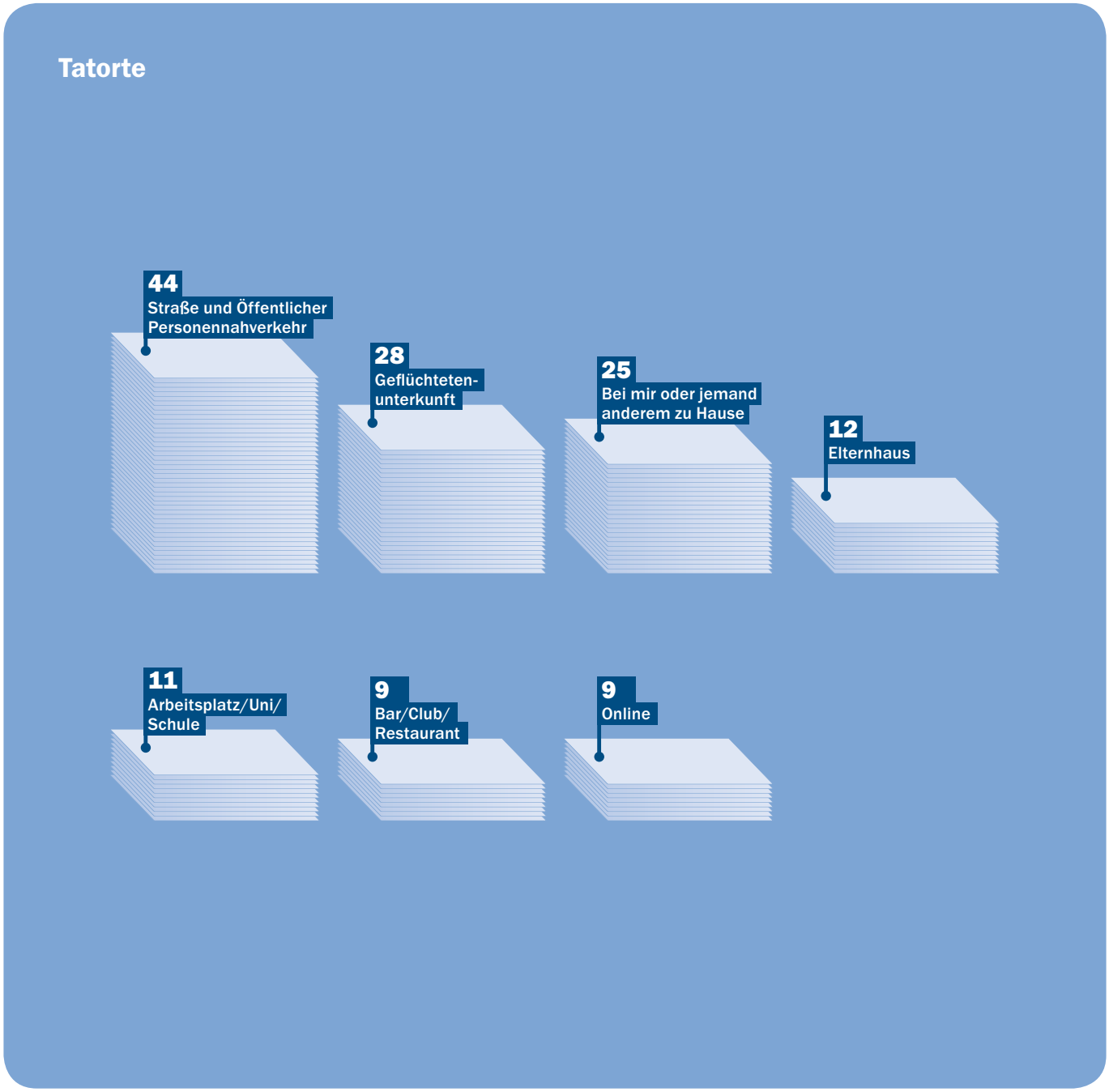
2 Chemsex-Praktiken zeigen sich als bedeutsamer Risikofaktor für Männer*, die Sex mit Männern* haben. Hier ist die Kooperation zwischen Strong! und der Chemsex Beratung des Sub e.V. äußerst hilfreich, um für Gewalt zu sensibilisieren und die Betroffenen spezialisiert zu unterstützen. An dieser Stelle ein Dank an unseren Kollegen Jan Geiger, dem Leiter der Chemsex Beratung.

3 Erwachsene LGBTIQ*s berichten von Erlebnissen sexualisierter Gewalt in Kinder- und Jugendjahren, unter deren Folgen sie nach vielen Jahren noch leiden.

LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

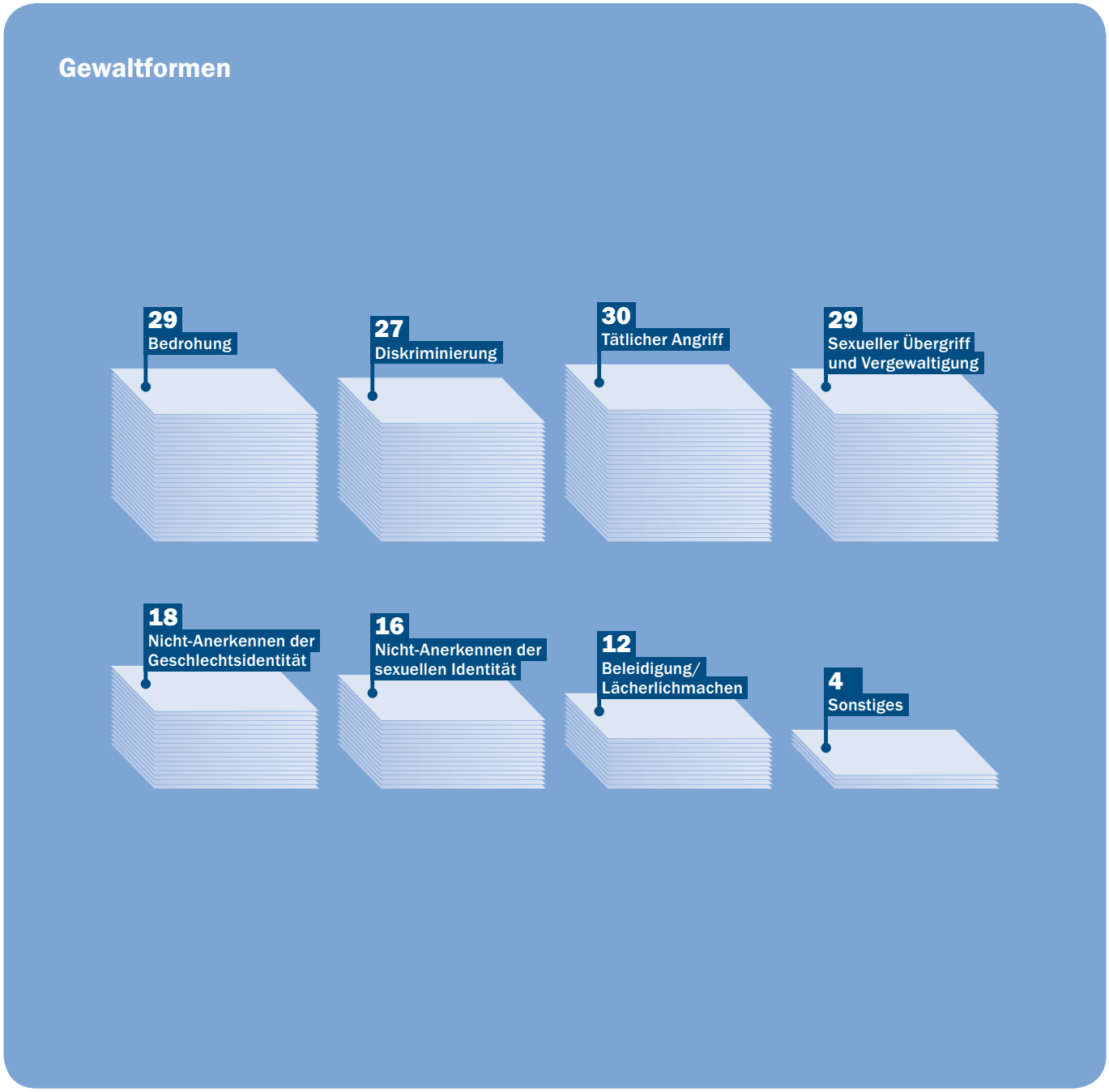
Die meistgenannten Tatorte

Diese Auswahl der meistgenannten Tatorte zeigt, dass öffentliche Räume und der öffentliche Personennahverkehr das höchste Gewalt- und Diskriminierungsrisiko für LGBTIQ*s in Bayern bedeutet. Es ist anzunehmen, dass 2021 diese Zahl ohne die Einschränkung des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie noch deutlich höher wäre. Wie prekär die Lebenssituationen von LGBTIQ*-Geflüchteten in Bayern sind, zeigt die hohe Zahl bei der Tatortkategorie »Geflüchteten-unterkunft«. Interessant ist außerdem der hohe Wert in der Kategorie »Bei mir oder jemand anderem zu Hause«. Hier sind die Fälle von häuslicher Gewalt und sexualisierter Gewalt beim Dating enthalten. Davon hebt sich die Kategorie »Elternhaus« ab. Sie bildet vor allem die gewaltsamen Erfahrungen von jungen LGBTIQ*s nach dem Coming-out durch die eigene Familie ab.



Welche Formen von Gewalt werden gemeldet?

Die 30 bekannt gewordenen Fälle physischer Gewalt machen einen beträchtlichen Anteil aller gemeldeter Fälle aus. Ähnlich hoch ist die Zahl der Fälle von sexualisierter Gewalt, deren Spektrum sich von Belästigungen über Nötigungen bis hin zu Vergewaltigungen erstreckt. Insgesamt überwiegen die Formen von psychischer Gewalt, deren Belastungspotential oft unterschätzt wird. Die 11 gemeldeten Fälle von Beleidigung/Lächerlichmachen stellen keineswegs die tatsächliche Anzahl der Fälle dar. Vielmehr zeigt diese Zahl, dass sich viele Betroffene an vermeintliche »Kleinigkeiten« gewöhnt haben.



Themenschwerpunkt 2021
2 von 3

Coming Out

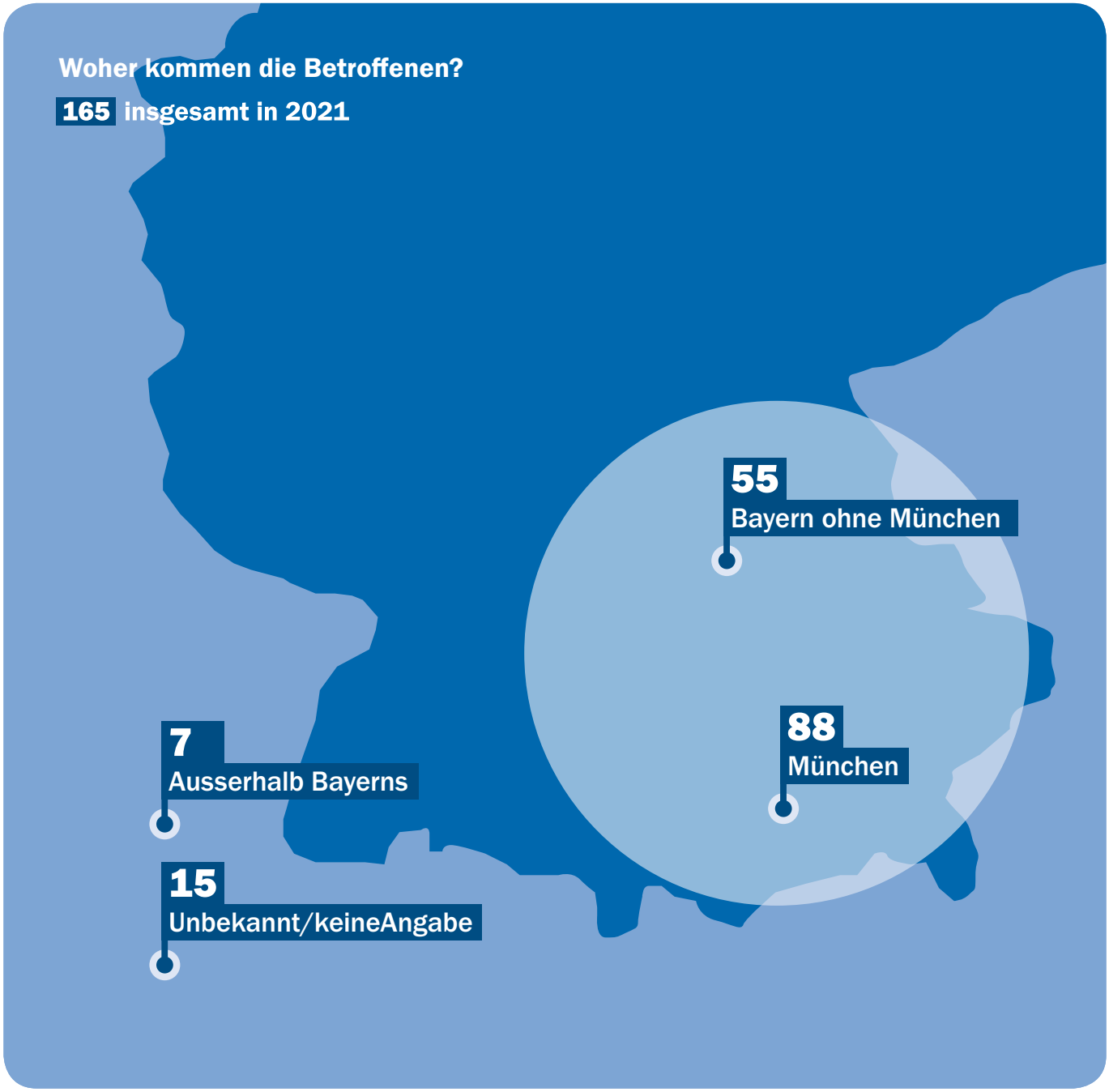
Die Anfragen bei Strong! verdeutlichen, dass positive Reaktionen auf ein erstes Coming-out keine Selbstverständlichkeit ist. Insbesondere trans* Personen stoßen besonders oft auf Ablehnung.

Meistens will das Umfeld die LGBTIQ*-Identität nicht anerkennen. Oft wird spekuliert, es handele sich „nur um eine Phase“. Diese Annahme geht oft mit Gewaltformen wie Mobbing, Drohungen und der Angst vor dem Rausschmiss aus dem Elternhaus einher.

LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

Woher kommen die Betroffenen?

Die Mehrzahl der Vorfälle wurden Strong! aus München gemeldet. Die Tatsache, dass fast 90 % der Einwohner*innen Bayerns außerhalb der Landeshauptstadt leben, lässt die nur 55 Fälle unrealistisch erscheinen. Strong! ist als erste und bislang einzige LGBTIQ*-Einrichtung mit bayernweiter Zuständigkeit ein Novum im Unterstützungssystem. Die weitere Vernetzung und bayernweite Bekanntmachung von Strong! außerhalb Münchens ist uns ein dringendes Anliegen. Diese Fallzahlen bestärken uns dabei.



Themenschwerpunkt 2021
3 von 3

Gewalterfahrungen von Geflüchteten

Die Zustände in den Unterkünften sind besorgniserregend. Nach ihrer Flucht vor lebensgefährlichen Bedrohungen in ihren Heimatländern sind LGBTIQ*-Geflüchtete in Deutschland erneut mit homosexuellen- und transfeindlichen Lebensorten konfrontiert. Die mangelnde psychosoziale Versorgung sind für alle Geflüchtete ein Problem. LGBTIQ*-Geflüchtete haben zudem einen Bedarf an geschützten Unterkünften, die bislang kaum zur Verfügung stehen.

Die oft traumatisierten Geflüchteten berichten von fehlender Anerkennung ihrer LGBTIQ*-Identität, Mobbing und sexuellen Gewalterfahrungen. Ein weiteres gravierendes Thema ist die Mehrfachdiskriminierung. LGBITQ*-Geflüchtete erleben oft zusätzlich Rassismus, z.B. im medizinischen Versorgungssystem, durch die Polizei und bei Dienstleistungen wie Gastronomie oder Einzelhandel. An dieser Stelle herzlichen Dank an unsere Kolleg*innen von der Geflüchtetenberatung im Sub e.V. für die gute Zusammenarbeit.

LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

Ehrenamtliches Zentrum

Der Cafébetrieb im Sub wird ehrenamtlich organisiert und durchgeführt. Nicht nur die Verantwortung am Abend, die Planung und Organisation des Betriebs, sondern auch der Ausschank an der Theke und das Schreiben der Dienstpläne dafür: Alles ist in ehrenamtlicher Hand! Vor Corona gab es keinen Tag, an dem das Café geschlossen bleiben musste. Gerade auch an Tagen wie Weihnachten oder Silvester hatte das Café im Sub geöffnet. Als Ort ohne Konsumzwang ist das Sub somit ein Angebot von der Community, für die Community!
Auch 2021 haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie den Betrieb des ehrenamtlichen Zentrums weitgehend bestimmt. Im Zuge des Infektionsschutzes wurden 2021 immer wieder neue Regeln getroffen, die sowohl für den Cafébetrieb, wie auch für die Nutzung der Gruppenräume große Auswirkungen und Einschränkungen bedeuteten. Leider haben sich deswegen einige wichtige Gruppen, die sich seit vielen Jahren im Sub treffen, 2021 kaum oder sehr eingeschränkt treffen können.
Aufgrund der zum Teil häufig wechselnden Rechtslage im letzten Jahr, war es nicht immer einfach Dienste im Sub stabil zu besetzen. Öffnungszeiten mussten immer wieder angepasst werden. Neue Zugangsregeln kamen und gingen: 3G, 2G, 2G Plus – mit oder ohne Gästeregistrierung. Überprüfung der Impf- oder Genesenen-Nachweise und Einfordern der jeweiligen Abstands- und Umgangsregeln im Haus. Manche dieser Bestimmungen haben sich teilweise wöchentlich geändert und dies verlangte von unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und unseren Gästen eine hohe Flexibilität ab.

Gerade vor diesem Hintergrund sind wir sehr stolz darauf, dass das Café im letzten Jahr an so vielen Tagen und zu so vielen schönen Anlässen geöffnet haben konnte. Es spricht für das große Engagement der Planungsgruppe Café und der Thekendienste, dass das Sub trotz dieser zum Teil sehr großen Unsicherheiten an vielen Abenden geöffnet war!

Gruppen und Räume

Seit vielen Jahren werden die Gruppenräume immer zusammen mit dem Café gedacht. Gruppen können sich nur treffen, wenn das Café in Betrieb ist, denn sonst gibt es keine Person, die die Verantwortung für das Haus hat und es gibt keinen Zugang zu den Gruppenräumen. Da es 2021 oftmals nicht möglich war, die Öffnung des Hauses zu garantieren, haben wir uns dazu entschlossen, individuelle Regeln mit Gruppen im Haus zu treffen. So war es 2021 für Gruppen auch möglich, unsere Räume auch unabhängig vom Cafébetrieb im Sub nutzen. Hierfür wurden Schlüssel ausgegeben, Zuständigkeiten und Verantwortungen festgelegt und feste Ansprechpartner*innen bestimmt. Die jeweiligen Gruppenverantwortlichen mussten sicherstellen, dass auch bei den Gruppentreffen die jeweiligen Coronaregeln eingehalten werden. Auch hier haben wir sehr gute Erfahrungen mit den Besucher*innen unserer Gruppenräume gemacht. Auch wurden Raumpläne angepasst, da eigentlich alle Gruppen, die sich im letzten Jahr im Sub getroffen haben, mehr Platz benötigen als früher. Auch hier haben sich alle Gruppe als sehr kooperativ und verständnisvoll gezeigt, mussten doch Raumbelegungen, die teilweise seit vielen Jahren galten, geändert werden.

Dankeschön

Gerade vor dem Hintergrund der vielen Unsicherheiten und Änderungen 2021 sind wir sehr froh und stolz, dass sich so viele tolle Menschen im Sub engagieren!

Gruppen im Sub

Freizeitgruppen

Mittendrin

Für Mittendrin, die seit April 2013 bestehende Freizeitgruppe für Männer, die mitten im Leben stehen und sich »mittendrin« fühlen, war auch 2021 ein außergewöhnliches Jahr. Von unseren regelmäßigen Terminen am ersten Dienstag und am dritten Sonntag musste – bedingt durch Corona – ein Großteil leider ausfallen. 2021 mussten wir jedoch wegen des Lockdown zum Jahresanfang mit unserer jährlichen Tradition, dem Neujahrsessen, brechen. Erst ab dem zweiten Halbjahr konnten wir wieder Aktionen anbieten, unter anderem mit einem regelmäßigen Stammtisch am Dienstag, den wir vom Sax schließlich ins Café Regenbogen verlegt haben. Zum Ausgleich der fehlenden Termine des ersten Halbjahres haben wir neben unseren Terminen am dritten Sonntag zusätzliche Termine angeboten. So besuchten wir auch dieses Jahr den Sommer in der Stadt, wanderten nach Andechs und entlang der Isar. Das inzwischen achtköpfige Orgateam wird auch 2022 – sofern Corona es denn zulässt – wieder an den regelmäßigen Mittendrin-Terminen (erster Dienstag im Monat und dritter Sonntag) für ein abwechslungsreiches Programm sorgen. Dass viele unser Angebot während des Lockdowns vermisst haben, ist einerseits erfreulich, andererseits zeigt es auch, was an wichtigen sozialen Kontakten in diesen Monaten gefehlt hat.

Johannes, Mario, Markus, Moritz, Pierre, Sepp, Stephan & Thorsten
Mittendrin

Weitere Freizeitgruppen

- Spielegruppe (konnte sich 2021 nicht treffen)
- Schafkopfgruppe (konnte sich nur eingeschränkt treffen)
- QUEERPASS Bayern e.V.
- Ausgehgruppe
- Philhomoniker

Gruppen aus der LGBTIQ* Community

Straight Allies

Wir Straight Allies haben uns dieses Jahr zweimal zum Arbeitstreffen außerhalb des Sub getroffen. Wir waren im Kern vier bis fünf Leute im Alter zwischen 28 und 39. Außerdem waren wir (Jacqueline) in zwei Podcasts (»Willkommen im Club«, PULS und »Eine Stunde Liebe«, DLF Nova) sowie einem Video-Interview (»Mädelsabende« von funk auf Instagram) zu Gast. Am CSD München waren wir am 10. Juli mit zwei Leuten bei der dezentralen Demo-Aktion am Infostand des Sub vertreten. Wir waren auch am 19. September beim »Bundesweiten Queeren Aktionstag München« als Sprecher*innen und Demonstriende am Stachus dabei. Und zu guter Letzt haben wir einen Instagram-Kanal (@thesestraightsareallright) ins Leben gerufen, der eine kleine aber feine Followerschaft von 470 Leuten hat.

Podcast »Willkommen im Club«

Straight Allys beim Deutschlandfunk

Jacqueline Hofer
Straight Allies
—

Munich Kyiv Queer

Digitale Völkerverständigung

Unsere Arbeit lebt vom persönlichen Austausch, der interkulturellen Begegnung, dem Erleben vor Ort. All das war wegen Corona erneut unmöglich. Trotzdem haben wir die Zeit genutzt und Alternativen angeboten.

Der Lockdown 2020/21 versprach lang und dunkel zu werden. Sowas schlägt aufs Gemüt. Im ersten Halbjahr haben wir uns deshalb voll und ganz auf zwei virtuelle Formate konzentriert, die die Community in unseren Partnerstädten Edinburgh, München und Kyjiw zusammenbringen sollten.

Gemeinsam haben wir eine digitale Sport Challenge und eine ebensolche Chorprobe lanciert, die Menschen über die Grenzen hinweg über mehrere Monate aus der sozialen Isolation herausführen würden. Die vielen engagierten Teilnehmer*innen machten die Events zum Erfolg.

Da war erstmal der Three City Challenge. Zu Beginn im Februar sollten sich Interessierte aus den LGBTIQ*-Communitys der drei Städte bei Munich Kyiv Queer anmelden und sich dabei ein ganz persönliches sport- bzw. bewegungsbezogenes Ziel setzen, das sie über einen Zeitraum von drei Monaten verfolgten. Während des Challenge mussten alle Teilnehmer*innen mindestens einmal pro Woche ein Bild oder ein Video von ihrem Training in den sozialen Medien posten.

Alle, die bis zum Ende mitmachten und regelmäßig genug Bewegungsnachweise erbrachten, erhielten zum Abschluss ein speziell gestaltetes T-Shirt. So half das Projekt, den Lockdown-Winter gemeinsam gut zu überstehen, indem es zu Bewegung motivierte und Möglichkeiten für Austausch und Vernetzung innerhalb der Community auf internationaler Ebene schuf. Mit der virtuellen Chorprobe, die zur gleichen Zeit stattfand, haben wir unsere erfolgreichen Chor-Kooperationen aus der Vergangenheit um ein Online-Projekt erweitert. Nur sollten sich dieses Mal gleich drei Städte verbinden: wieder einmal München, Kyjiw und Edinburgh. Die Chöre aus diesen Orten kannten sich zum Teil noch von Various Voices 2018 in München.

Wir studierten von Februar bis April/Mai gemeinsam online über Zoom ein ukrainisches, ein schottisches und ein deutschsprachiges Lied ein und am Ende entstand aus dem Song »Love is Love is Love« ein Video, das wir beim CSD und dem KyivPride präsentieren konnten.

Im Sommer dann entspannte sich die pandemische Lage und Munich Kyiv Queer konnte mit der ganzen Münchner Community am Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter*- und Trans*-Phobie IDAHoBIT teilnehmen: Wir durften am 17. Mai eine Rede zur Lage von LGBTIQ* in der Ukraine halten und dazu ein Video drehen, das in den sozialen Medien für unsere Anliegen warb.

Als zum Münchner CSD die Community vom 3. bis 11. Juli endlich wieder ein bisschen auf der Straße feierte, war auch Munich Kyiv Queer dabei. Bei der dezentralen Demo-Aktion am 10. Juli begeisterten wir vor dem Sendlinger Tor Passant*innen und Medien; sogar die Tagesthemen schauten vorbei. Und auf der Radl-Demo fuhren wir am 11. Juli mit ukrainischer Fahne und eigenen T-Shirts mit.

In der PrideWeek boten wir eine virtuelle Ausstellung an mit dem Titel »(I am not) Sensitive Conten« von der Kuratorin Kateryna Pidhaina aus Kyjiw, die am 6. Juli zur Vernissage um die 40 Menschen aus der Ukraine, Deutschland und Schottland vor den Bildschirmen versammelte. Die Werkschau präsentierte Arbeiten vierer zum Teil queerer ukrainischer Künstler*innen, die sich mit Körperlichkeit und Identität auseinandersetzten. Die Veranstaltung war in drei Sprachen zu verfolgen.

Nach einem Jahr Pause reisten wir Münchner*innen im September 2021 wieder zum KyivPride. Die Delegation fiel mit zwei Personen pandemiebedingt zwar recht klein aus, aber gut und wichtig war es, vom 11. bis 20. September vor Ort zu sein, um den Pride zu unterstützen, unsere Kontakte neu zu beleben und wieder erste gemeinsame Projekte zu planen.

In der Woche vor dem Pride haben wir langjährige Partner besucht wie die LGBTIQ*-Organisationen Gay Alliance Ukraine, Insight, Tergo und Tochka Opori, aber

auch neue Player kennenlernen dürfen wie Ukraine Pride. Die Deutsche Botschaft hat uns empfangen und die Heinrich-Böll-Stiftung, deren Ansprechpartner neu für uns waren.

Wir haben mit dem Filmmuseum München ein Projekt zum Pride Month beigetragen und den Stummfilm »Anders als die Andern« gezeigt, und sind am Ende auch beim Pride mitgelaufen. Im Vorfeld hatte die Münchner Community dem coronageschädigten KyivPride auf Initiative von Munich Kyiv Queer mit einer Spendensammlung unter die Arme gegriffen. Um die 3000 Euro kamen zusammen.

Als dann im Herbst die Infektionszahlen erneut anstiegen, setzte Munich Kyiv Queer kurzerhand erneut eine virtuelle Chorprobe an. Wieder brachten wir queere Chöre aus Edinburgh, München und der Ukraine zum digitalen Meet-up zusammen – dieses Mal zum Weihnachtslieder-Singen.

Am Ende der gut dreistündigen Probe hatten wir alle ein bisschen das Gefühl, in ein anderes Land gereist zu sein und dort einen Weihnachtsurlaub erlebt zu haben. Wir haben neue Lieder kennengelernt und fremde Menschen getroffen. Und wir hatten einmal mehr das Gefühl: Trotz Pandemie und allem, was uns räumlich trennt, gehören wir doch alle als große LGBTIQ*-Familie zusammen.

Conrad Breyer
Munich Kyiv Queer

—

Weitere Gruppen der LGBTIQ* Community im Sub

- AHsAB e.V.
- Aufklärungsprojekt
- Bushido
- diversity München
- DiverSIXTy
- Drink'n Drag
- Forum queeres Archiv München
- Gay Outdoor Club G.O.C ist eine Sektion des Deutschen Alpenvereins
- Homosexuelle und Kirche
- Isarhechte
- LeTRa – Beratungsstelle des Lesbentelefon
- GLEAM & Friends Germany (Global LGBTIQ+ Employees and Allies at Microsoft)
- Monaco Queers
- Münchner Aids-Hilfe
- MLC – Münchner Löwen Club
- Münchner Positive
- Queergottesdienst
- Queerpass Bayern
- Schwule Lehrer Südbayern
- Team München
- Trans-Ident
- VLSP – Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie
- Völklinger Kreis

Selbsthilfegruppen

Gay & Gray

Das Jahr 2021 stand auch im Zeichen der Corona-Pandemie. Auch für die Gruppe Gay & Gray begann das Jahr mit einem Lockdown, d.h. wir trafen uns nur Online. Erst am 14. Juni wagten wir ein Gruppentreffen im Garten von Robert und Dieter, da uns die Infektionsgefahr im Freien vernachlässigbar erschien. Die folgenden Treffen fanden dann wieder Online statt, bis zum 12. Juli. Am 10. Juli nahm die Gruppe mit fünf Personen an der CSD-Demo-Aktion teil. Die Gruppentreffen vom 19. Juli bis zum 8. November fanden wieder im ASZ in der Hans-Sachs-Straße statt. Dort herrschten verschärfte Hygienemaßnahmen, d.h. festgelegte Abstände zum Nebenmann, regelmäßiges Lüften, Luftfilter, Desinfektion der Tische und Stühle. Da uns die Situation entspannt schien, verlegten wir anschließend unsere Gruppentreffen wieder zurück ins Sub. Wir bekamen dort zwei Gruppenräume zur Verfügung gestellt, so dass es möglich war, ausreichend Abstand zum Nebenmann einzuhalten. Wir trafen uns im Sub am 18. November und am 25. November. Da in dieser Zeit die Infektionszahlen wieder in die Höhe gingen, trafen wir uns bis zum Jahresende wieder nur online.

Trotz aller Kontaktbeschränkungen plante die Gruppe und führte folgende Aktivitäten durch:
Brunnenführung mit Walter Teilnahme an der CSD-Demo-Aktion Fahrt zur Landesgartenschau nach Ingolstadt Führung Isarinseln mit Dieter Führung Nymphenburger Schloßgarten mit Walter Führung Waldfriedhof mit Dieter Tagesfahrt nach Nürnberg, Besuch des DB-Museums, Treffen mit der Gruppe 60plus Treffen mit der Nürnberger Gruppe 60plus in München 19. Geburtstagsfeier der Gruppe Gay & Gray Martinsgansessen am 11. November

Sigolf Honsel
Gay & Gray

—

Weitere Selbsthilfegruppen

- Post-Chemsex Gruppe
- Selbsthilfegruppe Krebserfahrung
- SubPlus Gruppe (HIV-Positive Männer* unterstützen sich gegenseitig)
- Viva TS (Die VIVA macht sich besonders stark für Transpersonen, deren Partner*innen, Familien, Freund*innen und Bekannte)
- Selbsthilfegruppe Regenbogenväter

Veranstaltungen

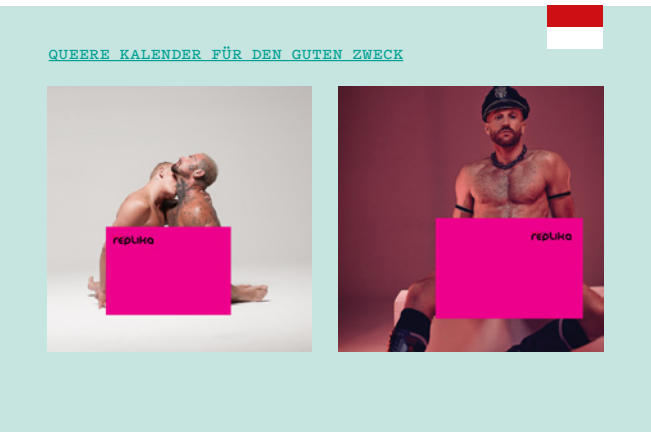
Auch im letzten Jahr konnten wir merken, wie viel Engagement in der LGBTIQ* Community steckt und wir haben sehr viele Anfragen für Veranstaltungen bekom-

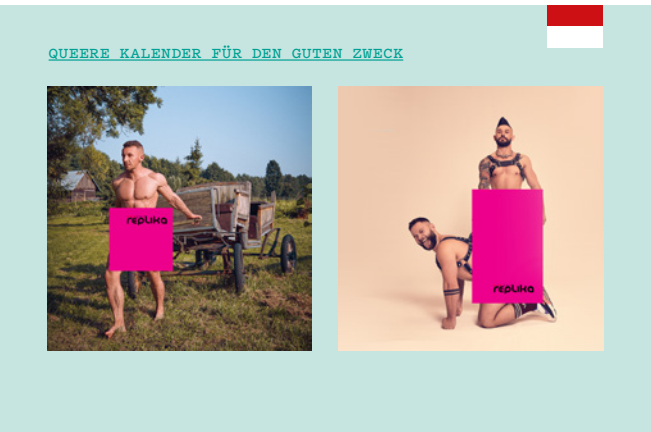
men. Was möglich war haben wir umgesetzt, aber leider mussten auch viele Veranstaltungen die geplant waren, kurzfristig abgesagt werden, weil es die Entwicklungen der Corona-Pandemie nicht zugelassen haben. Jedoch werden wir versuchen so viel wie möglich im nächsten Jahr nachzuholen.

Aufgrund einer großzügigen Förderung der Regenbogenstiftung – vielen Dank an die Koordinierungsstelle von LGBTIQ* in München – und NEUSTART Kultur konnten wir unser Streaming-Equipment professionalisieren. Somit haben wir viele Veranstaltungen hybrid angeboten – also sowohl mit Live-Publikum als auch im Stream. Mit viel Unterstützung unseres ehrenamtlichen IT-Teams haben wir hier viel dazugelernt und uns Ressourcen aufgebaut, die wir auch weiterhin nutzen und der ganzen LGBTIQ*Community zur Verfügung stellen wollen.

Ein großes Highlight im vergangenen Jahr, waren die verschiedenen Aufzeichnungen des Podcasts »Die Homos von Nebenan«, die auf der Bühne des Gruppenraums stattgefunden haben. Die Bühne wurde im letzten Jahr zu einem Studio umfunktioniert, mit fester Beleuchtung und Streaming-Ausstattung. Die »Homos von Nebenan«, das sind Robert Schmitz, Curtis Puckett und Andreas Meichelböck. Seit bereits 16 Folgen machen sie einen Podcast und reden mal lustig, mal nachdenklich aber immer sehr unterhaltsam miteinander über Themen aus der schwulen und queeren Welt. Anfang 2021 haben sich die drei dazu entschlossen, ihren Podcast auch mit Bild zu produzieren und in Kooperation mit uns war das möglich. In diesem Zusammenhang haben wir das Projekt Sub-TV ins Leben gerufen. Die Idee ist, dass Gruppen aus der Community mit einem Konzept zu uns kommen und wir sie in der Produktion der Inhalte mit unserem Equipment und Wissen unterstützen. Bei den »Homos von Nebenan« ist dieses Konzept sehr gut aufgegangen und ihr könnt euch auf unsererm You-Tube Kanal gerne die dabei entstandenen Videos anschauen.

Da wiederholt kein Oktoberfest 2021 stattfinden konnte, wurde ein Alternativprogramm für die Theresienwiese im Sommer geplant und durchgeführt. Mit großer Unterstützung der Münchner Regenbogenstiftung konnten wir wieder gemeinsam mit dem Jugendzentrum diversity und diesmal auch mit LeTRa e.V. einen Tag auf dem Festival »Kunst im Quadrat« kuratieren. Das Festival wurde vom Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt, dem Kulturzentrum LUISE und dem Kösk in den ersten drei Augustwochen veranstaltet und am 5. August war das Motto: Queer im Quadrat. Die Besucher*innen haben am Einlass Quadrate erhalten, auf die sie sich setzen konnten. Durch diese Flächen, die entstanden wurden auch die Mindestabstände eingehalten. Aus dieser Idee entstand der Name für das Festival. Gemeinsam mit diversity München und LeTRa haben wir uns um das Programm für einen Tag gekümmert. Neben Musikauftritten von Queen Lizzy, DJ Euphobia, Breezy, DJ Fox und DJ D4v3X fand eine Podiumsdiskussion zum Thema »Wie queer ist Münchens Nachtleben« statt. Auch wenn es zwischendurch geregnet hat, wurde das gesamte Programm sehr gut von den Besucher*innen angenommen und die Zusammenarbeit mit diversity München und LeTRa hat uns sehr viel Spaß gemacht. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft immer wieder Veranstaltungen gemeinsam planen und durchführen werden.





Auch in der PrideWeek waren wir mit Veranstaltungen vertreten. Zwei Schwerpunkte des CSDs 2021 waren die LGBTIQ*-freien Zonen in Polen und die Diskriminierung von trans*Menschen in unserer Gesellschaft. Zu beiden Themen haben Hybrid-Veranstaltungen im Sub stattgefunden. Der Stream wurde live auf vielen Facebook-Seiten von Community-Einrichtungen in München gezeigt und somit konnten wir sehr viele Menschen damit erreichen. Am 7. Juli 2021 hat sich das TransInterNichtbinär-Queer-Netzwerk in und um München – kurz TINQnet – im Sub vorgestellt. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk

unterschiedlicher queerer Vereine und Gruppen in und um München, die sich für mehr Aufmerksamkeit und Austausch mit und zwischen trans*-, nicht-binäre und queere Menschen einsetzen. Gleich am nächsten Tag kam dann Mariusz Kurc – Chefredakteur von Replika, des einzigen LGBTIQ*-Magazins in Polen – zu uns ins Sub, um mit Thomas Michel über die Situation für LGBTIQ*s in Polen zu sprechen. Ende des Jahres haben wir noch eine weitere Veranstaltung in Kooperation mit Replica im Sub veranstaltet. Die Zeitschrift hat eigene queere Kalender produziert und im Sub hat die Vernissage zu den Kalendern stattgefunden sowie ein Verkauf im Dezember 2021. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf kommt der Zeitschrift zu Gute, die aufgrund der schlechten Bedingungen für LGBTIQ*s in Polen auf Spenden angewiesen ist. Wir freuen uns sehr über diese Kooperation.

Unter dem Motto »Maskenpflicht – erträglich mit Bertram Lerche – fand im September des letzten Jahres noch eine ganz besondere Veranstaltung im Sub statt. Hypertrophäen hieß die Ausstellung des schwulen Münchner Künstlers Bertram Lerche (†). Diese zeigte maskenhaften Skulpturen, die im Café des Sub als Fotoausstellung zu sehen waren. Von den Masken die Bertram Lerche angefertigt hat, gibt es hochwertige Fotos, die in einer Kassette zu erwerben sind. Silke Lerche – die Schwester des bereits verstorbenen Künstlers – hat sich dazu entschieden, den Erlös aus dem Verkauf dieser Kassetten der Münchner Regenbogenstiftung und dem Sub zu Gute kommen zu lassen. Unter anderem haben wir dieses Geld dazu genutzt unser Video-Equipment zu kaufen. Gerade vor diesem Hintergrund war es für uns besonders schön, dass wir Teile des Kunst-Interviews, dass der Münchner Künstler Kamill Lippa mit Silke Lerche über die Ausstellung und die Hypertrophäen geführt hat, im Sub mit unserer neuen Ausrüstung drehen konnten. Den spannenden Film könnt ihr auch auf unserem YouTube-Kanal sehen.

Es haben noch viele weitere Veranstaltungen im letzten Jahr im Sub stattgefunden und viele mussten auch abgesagt und verschoben werden.

Pressebericht

Letztes Jahr hat ein Großteil der Pressearbeit im Digitalen stattgefunden. Durch eine Förderung der Regenbogenstiftung konnten wir unser Video-Equipment professionalisieren. Dadurch wurde es möglich als Sub selbständig Bilder und Videos zu produzieren, die einerseits unsere Angebote bewerben und andererseits auch für den digitalen CSD 2021 genutzt werden konnten oder wichtige Statements nach Außen trugen. Hier haben wir, gemeinsam mit den Mitarbeitenden der unterschiedlichen Bereiche des Subs und durch Unterstützung von Ehrenamtlichen, kleine Videoclips produziert.

CSD München 2021

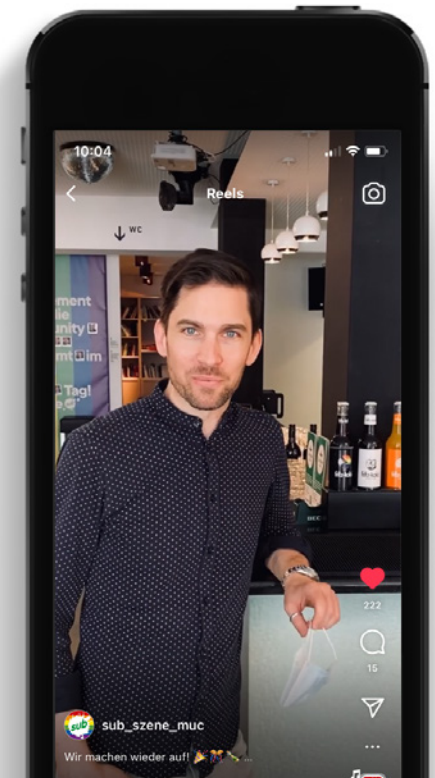
Die Pressekonferenz zum CSD 2021 hat im Sub stattgefunden. Hierzu konnten wir u.a. Katrin Habenschaden (2. Bürgermeisterin) im Sub begrüßen.

Bekanntmachungen der Sub-Angebote

Durch viele Posts und Veröffentlichungen auf unserer Homepage, haben wir die Öffentlichkeit immer wieder darüber informiert, dass die Beratungsangebote im Sub trotz Corona weiterlaufen. Sei es über Chat, Video-Call oder telefonisch – die Beratungsstelle im Sub war das ganze Jahr über erreichbar.

2021 konzentrierte sich die Pressearbeit im Sub hauptsächlich auf die eigenen Angebote und auf das Bekanntmachen der geltenden Regeln und Bestimmungen im Café. Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass die Pressestelle bis Ende Oktober 2021 beim Koordinator Ehrenamts und Veranstaltungen – Andreas Langhammer – lag. Wir freuen uns, dass seit November 2021 Conrad Breyer die Pressearbeit des Sub (wieder) aufgenommen hat. Conrad Breyer hat die Pressearbeit im Sub aufgebaut und kommt nach zweieinhalb Jahren Pause wieder zurück.

EIN REEL AUF INSTAGRAM MIT SUB-GESCHÄFTSFÜHRER KAI KUNDRATH
→
sub_szene_muc



Sub IT

Goals

Die meiste Zeit des Jahres 2021 waren die Türen vom Sub geschlossen, aber das IT-Team hat die Zeit für einige große Updates, Upgrades und neue Pläne genutzt! Von der Online-Veröffentlichung unserer MV über einen digitalen Newsletter bis hin zu Streaming-Diensten – wir waren sehr damit beschäftigt, dafür zu sorgen, dass wir Lichtjahre voraus sind, wenn wir unsere Türen wieder für euch öffnen können! Hier ist, was wir gemacht haben:

MV Portal und erste online Vorstandswahl

Die Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr in zwei Teilen statt: eine erstmals digital durchgeführte Vorstandswahl im Frühjahr und dann eine hybride Veranstaltung vor Ort und über MS Teams zur Abstimmung über Satzungsänderungen. Wir haben dazu bei der Produktauswahl und Konfiguration der Abstimmungsplattform unterstützt. Außerdem wurde ein MV-Portal aufgebaut, auf das alle aktuellen Mitglieder automatisch Zugang erhalten. Damit ist es möglich in digitaler Form Jahresberichte, Prüfberichte und Informationen zu Vorstandskandidaten sowie Anträgen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus kann das MV-Portal zum Austausch über die Themen der MV innerhalb der Mitgliedschaft genutzt werden. Strategisch stellt das auf Salesforce-Technologie basierende Portal eine Basis für weitere Funktionen im Mitgliederservice dar. Auf Grund der direkten Anbindung an die Mitgliederverwaltung können perspektivisch auch Funktionen realisiert werden wie zum Beispiel Änderungen von Adressen/Bankverbindungen oder Anforderung von Spendenbescheinigungen.

Online Dienstplan

Die Dienstplaner für die ehrenamtliche Arbeit im Café sind im April auf ein neues Tool umgestiegen. Durch den Einsatz von Salesforce mit Anpassung an die Prozesse und Rahmenbedingung im Sub konnte die alte Lösung, die auf Google-Kalender und -Mailinglisten basierte, deutlich professionalisiert werden. Über eine mobil-fähige Webseite können sich Thekendienste und Café-Verantwortliche für freie Schichten eintragen. Von den Dienstplanen müssen dann nur noch die übrigen Schichten aufgefüllt werden.

Auch die Kommunikation per E-Mail an einzelne oder Gruppen von Freiwilligen (z.B. alle Thekendienste oder alle in einer bestimmten Schicht) wurde dadurch einfacher und sicherer. Die Daten der Freiwilligen sind zentral an einer Stelle abgelegt und müssen nicht mehr redundant in unterschiedlichen Mailinglisten gepflegt werden. Erfreulicherweise gab es auch bereits ca. 90 neue Registrierungen von Interessenten für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Cafe. Einige Nach-Registrierungen waren da sicher auch mit dabei. Somit sind ideale technische Voraussetzungen gegeben, die Basis der ehrenamtlichen Helfer*innen auszuweiten und den täglichen Betrieb abzusichern. Die neue Technik ermöglicht es weiterhin, dass nach jeder Schicht ein Link zu einer kurzen Stimmungsabfrage verschickt werden kann. In 375 Fällen wurde diese Funktion bereits genutzt. Damit haben die Mitarbeiter*innen im Sub, die Freiwillige betreuen und das Team der PG-Café einen guten Einblick in die aktuelle Stimmungslage.

Ein großer Dank geht hier an alle Beteiligten, insbesondere an die beiden Dienstplaner Stephan und Tobias sowie Giovanni aus dem Vorstand und Andi (ehem. Koordinator ehrenamtliches Zentrum), für die umfangreiche Unterstützung und das konstruktive Feedback. Ohne deren Mithilfe wäre es nicht möglich gewesen, diese Umstellung trotz einer sehr dynamischen Lage während der Pandemie erfolgreich durchzuführen.

Newsletter Neustart

Das Sub erstellt monatlich einen Newsletter mit aktuellen Themen aus den Bereichen Zentrum/Café, Beratung/Fortbildung, Sexuelle Gesundheit, Strong! und dem Verein. Die technischen Voraussetzungen dafür wurden von uns im IT-Team geschaffen, die Inhalte kamen von Anfang an von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Inzwischen kann auch die technische Erstellung und der Versand des Newsletters selbständig und weitestgehend ohne IT-Support durchgeführt werden.

Die Rückmeldungen zum Newsletter waren und sind sehr positiv. Noch ein paar Zahlen, um den Erfolg zu untermauern: aktuell geht der Newsletter an ca. 700 Empfänger*innen und hat eine Öffnungsrate von über 60%. Ungefähr 10% der Empfänger*innen haben sich über den Link auf der Webseite registriert, bei den restlichen Adressaten handelt es sich um die Mitglieder und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Vereins.

JEDEN MONAT
FRISCH UND VOLLER
NEUER THEMEN
→
Der Newsletter

Automatisierung für Spenden

Während die Kernprozesse zur Verwaltung von Mitgliedern und Spendern bereits 2018 auf Salesforce als CRM-System umgestellt wurden und erfolgreich im Sub etabliert sind, gibt es noch keine integrierte Lösung für die Bearbeitung von Mitgliedschaften und Spenden.

Um dem Verein eine Zukunftsperspektive zu geben, die Wachstum bezüglich Mitgliederzahl und Spendenhöhe ermöglicht, versuchen wir im IT-Team mit der verfügbaren Technologie den größt-möglichen Nutzen zu erreichen. Die Bereitstellung von heute üblichen Standards wie Zahlung per Kreditkarte oder PayPal und unmittelbare Ausführung der Finanztransaktionen bei Spenden ist aktuell nicht möglich. Für Spender ist es oft entscheidend, wie komfortabel und sicher die Spendenformulare und der nachfolgende Prozess bei der Zahlungsabwicklung und darüber hinaus aussieht. Als IT-Team möchten wir es Interessenten einfacher machen, Mitglied im Sub zu werden. Das technische Mittel dafür wäre eine Fundraising-Plattform mit Anbindung an das CRM-System.

Im letzten Jahr ist es leider nicht gelungen, ein Bewusstsein für den Mehrwert davon zu vermitteln. Das Thema soll aber dieses Jahr wieder aufgenommen werden, allerdings zunächst auf der strategischen Ebene um ein gemeinsames Verständnis der Ziele des Vereins zu erreichen und dann auf dieser Basis eine Technology-Strategie zu entwickeln.

Aktualisierung Webseiten

Um das digitale Erlebnis für die Online-Community zu verbessern, wurden im Jahr 2021 auch einige zentrale Webseiten – darunter → **www.subonline.org** – grundlegend überarbeitet. Die wichtigste Errungenschaft der neuen Seite besteht darin, dass sie alle Dienste und Gruppen des Sub auf eine viel übersichtlichere Weise präsentiert. Mit wenigen Klicks können Besucher nun die wichtigsten Dienstleistungen und Gruppen finden, die sie interessieren, und auch die entsprechenden Kontaktinformationen sind leicht zu finden.

Sub bietet eine Vielzahl von fantastischen Dienstleistungen und Verbindungen für jeden in der Community, und es war uns wichtig, dass diese leicht zu finden sind. Frank Reta, unser hauseigener Berater für digitale Strategien, und Frank Zuber, unser leidenschaftlicher Sub-Grafikdesigner, arbeiteten unermüdlich daran, herauszufinden, wie wir das Sub zu seinem nächsten großen digitalen Schritt verhelfen können. In Workshops mit den wichtigsten Interessenvertretern (key stakeholders) des Sub haben wir die verschiedenen Arten von Menschen, die mit dem Sub interagieren - online oder nicht - identifiziert und verschiedene User Journeys, die diese repräsentieren, erstellt. So konnten wir sicherstellen, dass ein ganzheitlich durchdachter Plan für die neue Website zugrunde liegt. → **www.subonline.org** ist nicht die einzige Seite, die aufgefrischt wurde - auch strong-community.de wurde einer umfassenden Renovierung unterzogen. Das Jahr 2021 war nur der erste Schritt beim Relaunch dieser beiden Plattformen – für 2022 gibt es weitere große Pläne, um das digitale Erlebnis von Sub noch besser zu machen!

Streaming & SubTV

Wie praktisch jede andere Organisation im Land musste auch das Sub seine physischen Türen schließen - was uns jedoch nicht davon abhielt, virtuelle Türen zu öffnen, um sicherzustellen, dass unsere Programme und Dienstleistungen weiterhin von allen genutzt werden können. Schon früh setzte sich Richard Myers für die Entstehung von SubTV ein und trieb diese Initiative voran. SubTV sorgte dafür, dass wertvolle Programme wie die Männer*akademie, in der wichtige Männerthemen der Community erörtert werden, während der gesamten Krise verfügbar blieben. Darüber hinaus wurden auch Veranstaltungen wie »LGBT-freie Zonen in Polen« gestreamt. SubTV ist nicht nur für das Sub selbst, sondern wird auch von unseren Partnergruppen S'AG und MLC für verschiedene Veranstaltungen genutzt.

Die Infrastruktur, die diese Live-Videostreams möglich macht, umfasst professionelle Computer Hard- und Software, Digitalkameras sowie umfangreiche Beleuchtungs- und Soundsysteme. Auch der Verein macht davon ausgiebig Gebrauch – mit dem neuen Hybrid-MV-Format können wir sicherstellen, dass die Mitglieder teilnehmen können, egal wo sie sich in unserer neuen Welt befinden.

Wenn ihr daran interessiert seid, eine Veranstaltung oder einen Vortrag im Zusammenhang mit der LGBTIQ*-Community mit unseren neuen Möglichkeiten zu streamen, sprecht uns gerne an!

JIRA und Confluence als Tools für unser Projektmanagement

Obwohl Sub keineswegs ein IT-Unternehmen ist, ist Technologie auch für uns ein wesentlicher Grundbaustein. Aufgrund von Wachstum wurde es immer schwieriger, die für die Verwaltung der Organisation erforderlichen Unterlagen und Prozesse im Griff zu behalten. Anzahl und Volumen der Freiwilligenteams sind gestiegen, und die Projekte zur Bereitstellung von Veranstaltungen, Programmen und Dienstleistungen sind immer komplexer geworden. Wir haben die vergleichsweise ruhigere Zeit im Jahr 2021 genutzt, um die Arbeitsweise im Sub zu verbessern, indem wir JIRA und Confluence von Atlassian für das Projektmanagement und die Dokumentation fest etabliert haben. Mit Hilfe des großzügigen Non-Profit-Programms von Atlassian haben wir diese Tools so eingerichtet, dass Freiwillige und Festangestellte in praktisch allen Bereichen von Sub nahtlos zusammenarbeiten können. Confluence wird verwendet, um gemeinsam an der Dokumentation zu arbeiten – von der Programmanmeldung bis hin zu den Abläufen in und um Sub – und diese Dokumentation allen zur Verfügung zu stellen, auch wenn sie mobil unterwegs sind. JIRA wird verwendet, um die große Anzahl von Projekten, die gleichzeitig laufen, mit ihren Unteraufgaben zu verwalten sowie den IT-Helpdesk, der allen Freiwilligen und fest angestellten Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Tech@Sub

Wer ist das Team, das all dies möglich gemacht hat? Richard Myers, Markus Fröhler und Frank Reta sind das ehrenahmtliche Herzstück des IT-Teams.
Richard – Vorstandsmitglied, Systemarchitekt von Beruf – kümmert sich um alles, was mit Microsoft Dynamics CRM und Atlassian Confluence/JIRA zu tun hat. Markus - von Beruf Delivery Architect - navigiert durch die vielen Möglichkeiten, wie wir Salesforce im Sub einsetzen. Frank - tagsüber Management Advisory Consultant - verwaltet alle anderen technischen Abläufe und die digitale Geschäftsstrategie vom Sub.

Es gibt noch zwei weitere Schlüsselfiguren, die uns über die Jahre hinweg treu zur Seite gestanden haben: Frank Zuber (Frank Zuber Graphic Design) ist leidenschaftlicher Verfechter der Idee, den Menschen bei seinen Designs und Botschaften in den Mittelpunkt zu stellen. Er war maßgeblich an unserem Online- und Offline-Ansatz beteiligt, wie wir mit der Community zusammenarbeiten. Und dann ist da noch Christian Schlögl (Business Mates) – immer auf der Suche nach Möglichkeiten, uns zu helfen und unsere Abläufe zu optimieren, geht er dabei für uns immer die extra Meile. Er ist unser Ansprechpartner für unser Microsoft Azure/Exchange-Ökosystem und unser Telefonsystem.

Frank Reta
Sub IT
—

DAS IST DAS TEAM HINTER TECH@SUB!
↑
Sub IT

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Das Sub ist ein besonderer Ort in München und das liegt vor allem an der großen Unterstützung, die wir seit Jahren von vielen Menschen bekommen. Unser besonderer Dank geht an:

- Markus Fröhler
- Dr. Joachim Erger
- Thomas Bauer
- Silke Lerche
- Stadtsparkasse München
- Münchner Bank
- Sparda Bank München
- Gilead
- Bundesverband Soziokultur e.V.
- Thomas Andonie
- Maria Eckl
- Yvonne Janscha
- Angela Hausler
- Gerlinde Gschwendner
- Petra Rieder
- Hermann Steinauer
- Peggy Salwender
- Brigitte Bucher
- Bettina Lange
- Jörg Garstka
- Stefan Siedler
- René Kosmider
- Andreas Klose
- Rewe Süd
- Frank Reta
- Manuel Dünfründt
- Viktor Veress
- Frank Zuber
- Markus Fischer
- Monika Schröttle
- Yvonne Janscha
- André Wenzel
- Koordinierungsstelle für die Gleichstellung von LGBTI*
- Restaurant Deutsche Eiche
- Trans*Inter*Beratungsstelle
- LeTRa – Lesbenberatung
- Fliederlich e.V. Nürnberg
- Münchner Regenbogenstiftung
- Glamazon (Amazon)
- Stephan Weiß
- Alexander Deeg

Sub – Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e.V.
Müllerstraße 14, 80469 München

Spendenkonto:
IBAN: DE06 7015 0000 0013 1233 85
BIC: SSKMDEMM
Stadtsparkasse München

Telefon: 089/856 34 64 00
Telefax: 089/856 34 64 04
info@subonline.org
→ www.subonline.org

Gemeinnütziger Verein, eingetragen im Vereinsregister München unter der Registernummer VR 11968
Verantwortlich: Vorstand des Sub e.V.
Markus Fischer, Richard Myers, Vilmos Veress, Lars Fröhlich und Giovanni Saltarelli.

Geschäftsführer Sub e.V.
Dr. Kai Kundrath

Redaktion: Andreas Langhammer, Frank Zuber und die Abteilungen und Gruppen des Sub e.V.
Layout: Frank Zuber

Der Jahresbericht erscheint jährlich zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Sub e.V. Der Jahresbericht ist eine nicht-öffentliche Publikation für Mitglieder und Förderer. Der Nachdruck von Texten/Textauszügen, Fotos oder Grafiken ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstandes möglich.

Der Sub e.V.
wird gefördert von:

Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt

Landeshauptstadt München
Sozialreferat

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

bezirk oberbayern